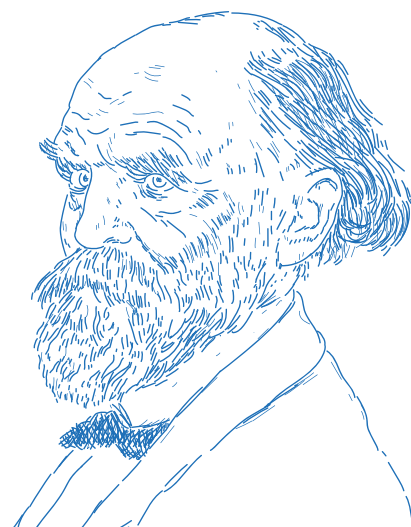




MIT TIPPS FÜR DEN MESSEBESUCH, INFOS
ZU AUSSTELLERN UND BERUFEN UND VIELES
MEHR!





**Ferdinand-Tönnies-Schule
Gemeinschaftsschule Husum**



LET'S GO

... in ein neues Schuljahr in Präsenz und mit vielen Impulsen für die Zukunft. Die Schule ist ein Ort, an dem nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern auch Freundschaften entstehen, Ideen wachsen, Trost gespendet wird und Werte gelebt werden, vor allem ist sie doch eines: die Vorbereitung auf ein Leben in Eigenverantwortung, auf einen Beruf, auf Selbstbestimmung und finanzielle Unabhängigkeit.

Die Berufsorientierungsmesse ist ein erster Schritt in diese Richtung und schafft viele Möglichkeiten, diesem Leben ein Stückchen näher zu kommen. Sei es durch ein inspirierendes Gespräch, eine Anbahnung zum Praktikum, eine neue Idee oder sogar eine Chance auf einen Ausbildungsplatz. Gute Vorbereitung ist das A und O, um eine Chance wie diese wahrzunehmen. Unser digitales Berufsorientierungsportal DIGI.BO ist ein spezielles Angebot für

euch, Unternehmen, die ihr auf der Messe antreffen werdet, bereits im Vorfeld kennenzulernen und Fragen für erste Gespräche zu entwickeln. Unser Tipp: Seid neugierig, kontaktfreudig und wissbegierig.

Von euren Mitschülern Taade, Laura-Marie, Hendrick, Tade, Shawn, Ida, Anna, Emily und Luan erfahrt ihr, was sie nach der Schule vorhaben, wie sie sich ihren idealen Arbeitsplatz vorstellen und was sie sich von der diesjährigen Berufsorientierungsmesse erwarten. Warum das Thema Berufsorientierung sehr ernst zu nehmen ist und an Relevanz gewinnt, erläutert Schulleiterin Katrin Rode. Wie die Schule das berufliche Spektrum ihrer Schüler durch Projekte zum Thema Wattenmeer vergrößert, erfahren wir von Frau Dr. von Hoerschelmann. Die Wissenschaftlerin leitet das Projekt Nationalpark-Schule und berichtet über spannende Praktikumsmöglichkeiten beim Landesbetrieb für

Küstenschutz (LKN). Kennt ihr das Spiel Stärken-Ping-Pong? Berufsberaterin Carmen Albertsen verrät, wie es funktioniert und wie es euch beruflich weiterbringt. Wie sich Eltern am besten in der Schule einbringen können, wissen die Elternvertreterinnen Christina Bandholz und Heike Britt, und von Florian Borck erfahren wir, worauf die Schüler und Eltern sich bei der diesjährigen Berufsorientierungsmesse freuen dürfen.

Diese und viele weitere Einblicke in eure Schule, Unternehmen aus der Region und Tipps zur Bewerbung findet ihr in der diesjährigen Ausgabe von Mein-FTS-Book.

Auf geht's in eine aussichtsreiche Zukunft!

**Eure Sophie
aus der MEZBE-Redaktion**

INHALT

LOS GEHT'S

Editorial	03
Inhaltsverzeichnis	03
Vorwort Margrit Gebel, Landeskoordinatorin SCHULEWIRTSCHAFT SH	04

INTERVIEWS

Schülerstimmen	06
Allen Herausforderungen zum Trotz! Die kommissarische Schulleiterin Katrin Rode freut sich über wiedergewonnene Normalität und hofft auf mehr ...	17
Die frühe Kontaktaufnahme mit den Betrieben ist das beste BO-Rezept BO-Lehrer Florian Borck ist Organisator der Messe und weiß, worauf es ankommt	20
Wissenschaft zum Anfassen – von der Uni ins Klassenzimmer Dr. von Hoerschelmann ist Naturwissenschaftlerin mit Leib und Seele	22

Mehr Zeit zur Orientierung Ein Gespräch mit Christiane Bandholz, Elternvertreterin an der FTS	24
---	----

Schule ohne Eltern funktioniert nicht! Heike Britt weiß als Elternvertreterin, wie wichtig ein gutes Miteinander ist	26
--	----

Interesse an Messe? Eine Gebrauchsanweisung für Berufsorientierungsmessen	28
---	----

Tourguide Jobmesse Tipps für den Messebesuch	30
--	----

Finde ein Unternehmen, das zu dir passt! Aussteller und Ausbildungsangebote Firmenpinnwand	33 41
--	----------

Finde einen Beruf, der zu dir passt! Berufsbilder	43
---	----

Tipps zur Berufsorientierung

Einfach mal ausprobieren! Für die Berufsberaterin sind Praktika das wichtigste Mittel zur Berufswahl	56
--	----

Zukunftsgestaltung ist ein Zusammenspiel Dank des Projekts Praktikum Westküste ist die Suche nach einem Praktikumsplatz schnell erledigt	58
--	----

Entdecke Berufe in deiner Region Berufliche Orientierung mit DIGI.BO	60
--	----

Gutes Benehmen öffnet Türen Interview mit Moritz Freiherr Knigge	67
--	----

Studium oder Ausbildung – Welcher Typ bist du? Impressum Wege mit Mittlerem Schulabschluss	32 69 70
---	----------------

„Digitale Formate für unsere Talente von morgen“

Nach der Schule eine Ausbildung finden und in einem innovativen Unternehmen durchstarten ... Ganz einfach? Leider nicht: Viele Schülerinnen und Schüler stehen oft orientierungslos und überfordert einer unübersichtlichen Zahl von Ausbildungsmöglichkeiten gegenüber, während Unternehmen händeringend gezielt nach geeigneten, motivierten Azubis und qualifizierten Arbeitskräften suchen.

Ein Vorwort der Landeskoordinatorin SCHULEWIRTSCHAFT Margrit Gebel

Berufsorientierung in Zeiten von Corona? Durch die coronabedingten Einschränkungen in Schule und Berufswelt sind die meisten Angebote zur Berufsorientierung stark dezimiert oder schlicht weggefallen. Gleichzeitig gingen viele Ausbildungsstellen verloren.

Eine äußerst schwierige Situation für die Generation, die sich in den Startlöchern befindet, um ihre Zukunft in die Hand zu nehmen. Wie relevant das Thema Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler tatsächlich ist, hat mir meine langjährige Lehrtätigkeit an einer Gemeinschaftsschule gezeigt. Ich halte es daher für notwendig, Berufsorientierung als eigenständiges Schulfach sowohl in den Lehrplan der Schüler als auch in der Ausbildung der Lehrkräfte zu etablieren. Eine Win-win-Situation für Schüler und Unternehmen, die ebenfalls vor der ganz besonderen Herausforderung stehen: die besten Fachkräfte zu finden, auszubilden und zu halten. Wer sich in diesen Zeiten orientieren möchte, muss viel Eigeninitiative aufbringen und wissen, woher er seine Informationen bezieht.

Als Landeskoordinatorin SCHULEWIRTSCHAFT setze ich mich für die enge Zusammenarbeit von Schulen und Unternehmen ein. Solche Netzwerktreffen geben wichtige Anregungen und Anstöße, Berufliche Orientierung auch in Zukunft so lebendig und vielseitig wie möglich zu gestalten. Zum



Landeskoordinatorin SCHULEWIRTSCHAFT Margrit Gebel

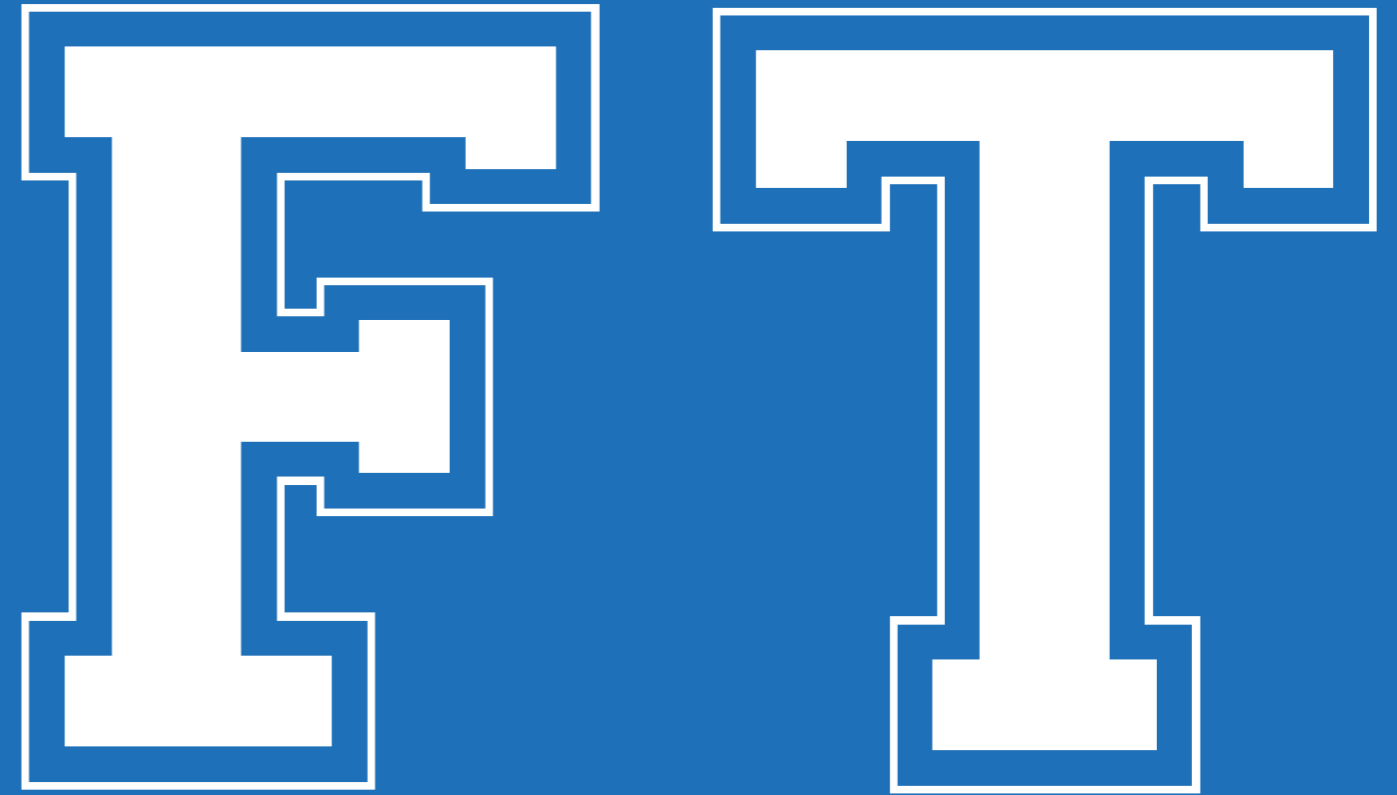
Beispiel hatte die egw: Entwicklungsgesellschaft Westholstein in Kooperation mit der IHK Geschäftsstelle Dithmarschen und der Covestro Deutschland AG im Juni und Anfang November 2021 eine Online-Veranstaltung mit integriertem Workshop organisiert. Ziel der Veranstaltung war, nach richtungsweisenden Impulsen für digitale Nachwuchssuche und Berufsorientierung zu suchen, Lösungsansätze vorzustellen und diese zu erörtern.

Unter anderem wurde in dem Netzwerktreffen die von der ME2BE MEDIEN GmbH betriebene Berufsorientierungsplattform DIGI.BO vorgestellt, durch die die spezifischen Interessen der unterschiedlichen Unternehmen und die individuellen Bedürfnisse der Schüler optimal zusammengebracht werden können. Die DIGI.BO-Plattform ist leicht zugänglich und vor allem regional verankert. Sie ermöglicht Schülern trotz Lockdown und ausgefallener BO-Messen eine breitgefächerte und wegweisende Informationspalette, die ihnen eine solide Entscheidungshilfe für ihre berufliche Zukunft bietet.

Auch der Koordinator Schule / Wirtschaft / Berufliche Orientierung für Nordfriesland und Dithmarschen, Dominik Johäntgen, von der Meldorfer Gelehrtenschule, zeigte sich

im Workshop von dem regionalen Ansatz, den die DIGI.BO verfolgt, überzeugt. Denn hier präsentieren sich Unternehmen aus der Region mit ihren Angeboten, Anforderungen und Ansprechpartnern und gewähren Einblicke hinter die Kulissen, indem zum Beispiel Azubis von ihren konkreten Erfahrungen berichten – ein echtes Best-Practice-Beispiel, das noch durch virtuelle Betriebsführungen gesteigert werden kann, wie es an einer Kieler Gemeinschaftsschule wiederholt erprobt wurde. Dort wurden Schüler virtuell durch einen Betrieb geführt, während sie zuhause am Laptop saßen und Ausbilder und Azubis per Chat ihre Fragen stellen konnten. Auch Eltern konnten mit dabei sein. Diese Verknüpfung von digitalem BO-Portal und virtuellem Einblick in Unternehmen ist eine überzeugende und effiziente Möglichkeit, Schülern berufliche Orientierung zu vermitteln und Defizite, die – pandemiebedingt – durch mangelnde praktische Erfahrungen immer noch merkbar sind, entgegenzuwirken. Diese Eindrücke motivieren für die Lehrstellensuche und vor allem auch für Praktika, die nun glücklicherweise wieder in Präsenz möglich werden. Denn nur wer weiß, was der Arbeitsmarkt zu bieten hat und was man am besten selbst einmal ausprobiert hat, kann den Beruf finden, der zu den eigenen Lebensvorstellungen passt.

FOTO Christina Kloodt





Start in die Zukunft

9 Schüler berichten von ihren Plänen für die Zukunft.

Taade, Laura-Marie, Hendrik, Tade, Shawn, Ida, Anna, Emily und Luan haben nicht nur privat noch viel vor. Sie kümmern sich auch um ihre berufliche Zukunft. Egal, ob das Ziel weiterhin die Schulbank oder eine Ausbildungsstelle ist. An Ideen mangelt es dieser Truppe jedenfalls nicht!



Hendrik, 17 Jahre, 10. Klasse
...steht auf Action

Hendrik hat ein klares Ziel – er möchte später mal Polizist werden. Und zwar am liebsten mittendrin – im Einsatz im Polizeiwagen oder in einer Hundertschaft.

Ich bin eigentlich ziemlich ehrgeizig – wenn ich Dinge mache, dann will ich sie in der Regel gut machen. Aber wenn etwas schief geht, dann kann ich auch über mich selber lachen. Verbissen bin ich nicht wirklich. Ansonsten ist Sport mein Hobby – ich spiele Handball im Verein. Außerdem bin ich bei der Jugendfeuerwehr und Rettungsschwimmer.

Später würde ich gerne zur Polizei gehen. Hoffentlich klappt das mit dem Eignungstest. Aber ein Beruf, bei dem ich Menschen helfen kann, das wäre schon das Richtige für mich. Nicht im Büro sitzen, sondern richtig im Einsatz sein. Leider konnte ich wegen Corona kein Praktikum machen.

In der Schule haben wir mit einem Online-Tool getestet, welcher Beruf in Frage kommt. Das war schon sehr hilfreich. Ich habe im Grunde kein Problem mit digitaler Technik – ärgerlich ist es halt nur, wenn das Internet nicht funktioniert. Ich freue mich auch auf die Messe, vielleicht erfahre ich da mehr über Berufsalternativen.

In zehn Jahren möchte ich immer noch in der Region wohnen. In Husum kenne ich viele Leute – hier bin ich einfach zuhause. Ich mache gerade meinen Führerschein und hoffe, später ein Auto und ein Haus zu haben. Familienplanung wäre auch nicht schlecht – wenn es dazu aber nicht käme, wäre das auch kein Problem.

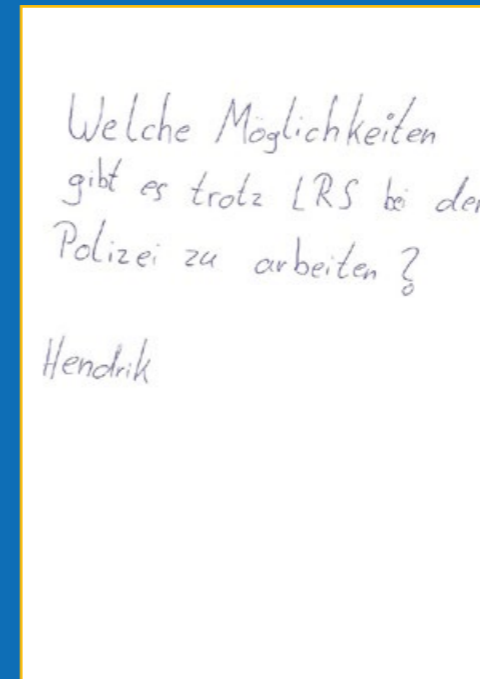


BRIEFE AN DIE ZUKUNFT

Liebe Zukunft,

gerade musste ich an die Zeit nach meinem Schulabschluss denken. Viele Fragen beschäftigen mich jetzt. Wie finde ich den richtigen Beruf und was mache ich, wenn ich Probleme während meiner Ausbildung bekomme? Auch meine Freunde wissen vieles nicht, wenn es um ihre berufliche Zukunft geht. Bitte hilf uns.

Hochachtungsvoll, dein Heute



Lieber Hendrik,

das lässt sich leider nicht pauschal beantworten. Es kommt auf den Grad der Schwäche und auf den zukünftigen Arbeitgeber an. In deinem Fall ist es bis jetzt aber so, dass zwar Rechtschreibfehler bei den Eignungstests erlaubt sind, aber ein gewisses Maß nicht überschreiten dürfen. Im staatlichen Dienst gelten besonders strenge Regeln. Die gute Nachricht ist aber, dass man mit einer gezielten Förderung die Schwäche meist gut in den Griff bekommt. Es gibt viele Therapieangebote, die du, egal welchen Beruf du gerne erlernen möchtest, ausprobieren solltest.

Fazit: Kümmere dich mit Hilfe von geeigneten Maßnahmen, die dein Handicap minimieren können, deinen Traum zu verwirklichen. Dafür musst du aktiv werden!



Ida, 15 Jahre, 10. Klasse

...ist rundherum kreativ

Ida hat jede Menge auf dem Kasten – sie schreibt ihre eigenen Geschichten, zeichnet und malt gerne – auch auf digitalen Formaten. Ob sie das auch beruflich machen möchte, weiß sie noch nicht genau.

Ich schreibe sehr gerne eigene Geschichten, ich zeichne auch gerne, digital und auch auf Papier. Ich bin gerne kreativ. Meine Geschichten sind zwar rein fiktiv, manchmal baue ich aber auch leicht geänderte eigene Erlebnisse ein. Die Geschichten zeige ich dann meinen Eltern, meinen Schwestern und Freunden.

Ich könnte mir auch vorstellen, einen künstlerischen Beruf auszuüben oder Autorin zu werden. Es ist natürlich schwierig, damit richtig Geld zu verdienen. Da ich viel auf dem Tablet zeichne, könnte ich mir etwas in Richtung Grafik-Design vorstellen. Ansonsten interessiere ich mich sehr für Chemie – vielleicht finde ich mal ein Praktikum in einem Labor.

Ich träume davon, einmal nach New York zu reisen. Meine Mutter war schon da und hat mir viel erzählt – die Leute da sind angeblich sehr locker und spontan, das finde ich faszinierend.

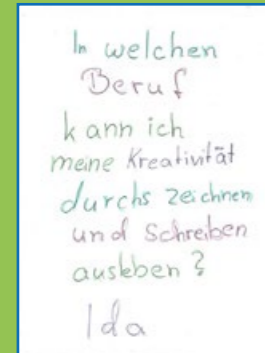
Leben aber möchte ich in so einer Großstadt nicht – ich mag es privat eher ruhiger. Aber das Reisen ist trotzdem mein Traum – einmal im Leben eine Weltreise zu machen,

verschiedene Kulturen kennenzulernen, das wäre schon was.

Der Berufsorientierungsunterricht hat mir geholfen herauszufinden, was ich nicht möchte. Ich habe ein Praktikum beim Arzt absolviert – das war mir allerdings zu langweilig. Ich habe auch auf verschiedenen Plattformen Tests gemacht, was mir liegt und was nicht. Konkret herausgekommen ist dabei aber nichts.

Von der Berufsorientierungsmesse erhoffe ich mir natürlich, meinen Traumberuf zu finden. Ich war aber schon einmal dort – und das hat mir nicht so viel gebracht. Vielleicht mache ich auch Abitur – wenn ich das mit den Noten schaffe.

In zehn Jahren hätte ich gerne eine eigene Wohnung und einen festen Job. Das Wichtigste ist es, selbständig zu werden. Am liebsten würde ich zu Anfang alleine wohnen, am besten hier in der Gegend, in der Nähe der Familie. Und ich hätte auch gerne die Möglichkeit, zu reisen und die Welt zu erleben.

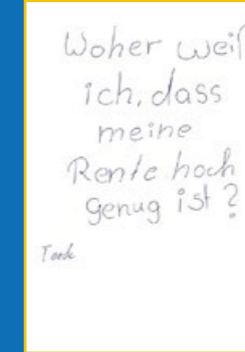


Liebe Ida,

da gibt es zahlreiche Möglichkeiten: Modedesigner, Grafikdesigner, Kunstlehrer, Architekt, technischer Zeichner, Buchillustrator, Comiczeichner und vieles mehr. Natürlich gehören auch andere Designbranchen, zum Beispiel die Auto-, Maschinenbau- sowie Möbelindustrie dazu. Du solltest dir Gedanken machen, welche Branche zu deinen Interessen passen könnte und wie du Sprache in Design umwandeln würdest. Du musst dir aber auch darüber im Klaren sein, dass gerade ein kreativer Beruf selten

mit Arbeitszeiten von 8 bis 16 Uhr vereinbar ist. Viele Unternehmen bilden die notwendigen Mitarbeiter auch intern aus. Dabei absolvieren sie in der Regel eine duale Ausbildung. Die Praxis lernst du im Betrieb und die notwendigen kreativen Fähigkeiten fürs Zeichnen und Entwerfen in einem parallel verlaufenden Studiengang.

Fazit: Es ist völlig egal, ob du dich für eine Richtung interessierst, die einen Universitätsabschluss oder eine betriebliche Ausbildung erfordert. Solange du eine kreative Tätigkeit wie Zeichnen, Entwerfen, Formen und Gestalten zum Beruf machen möchtest, brauchst du von Anfang an Arbeitsproben.



Lieber Taade,

das ist ein Thema, bei dem keine verbindlichen Antworten möglich sind. Renten sind nicht garantiert und werden es wohl auch zukünftig nicht sein. Im Regelfall wird ein passender Mix aus den verschiedenen Renten-Vorsorgeformen empfohlen. Hier gibt es die unterschiedlichsten Modelle, die gesetzliche, betriebliche und die private Vorsorge vereinen. Bei einem Vorstellungsgespräch solltest du dieses Thema mit deinem zukünftigen Arbeitgeber auf jeden Fall thematisieren.

Fazit: Gerade beim Thema Rente solltest du dich in regelmäßigen Abständen über den aktuellen Stand informieren, um gegebenenfalls reagieren zu können.

Taade, 16 Jahre, 10. Klasse

...mag alles, was schnell ist

Taade geht noch auf die FTS, doch seine Zukunft hat er schon fest im Blick. Der Autofreak wird sich auch beruflich mit Motoren beschäftigen – als KFZ-Mechatroniker bei Dello.

Autos sind mein Markenzeichen – genauer gesagt Autorennspiele. Gran Turismo spiele ich am liebsten und bin in der Rangliste ziemlich weit vorne. Ich mag aber auch richtige Autos, Motorräder, einfach alles, was schnell ist. Bis vor kurzem war ich regelmäßig mit meinem BMX-Rad im Bike-Park. Mein Lieblingstrick auf dem Bike ist der 360 – aber leider darf ich seit meinem letzten Sturz nicht mehr fahren. Das Knie ist kaputt. Einen Traum habe ich noch, den ich mir erfüllen will – einen Fallschirmsprung.

Ansonsten zeichne ich aber gerne – zum Beispiel Animes. Allerdings habe ich dafür wahrscheinlich in Zukunft nicht mehr so viel Zeit, denn bald fängt meine Ausbildung als KFZ-Mechatroniker an. Den Ausbildungsplatz

habe ich seit meinem Praktikum bei der Dello Gruppe schon sicher. Und das Praktikum war wirklich cool – ich durfte quasi überall ran, hab sogar einen Turbolader und einen Kolben ausgewechselt. Autos sind eben mein Ding. Noch ein halbes Jahr Schule, und dann geht's los.

Auf Dello bin ich gekommen, weil meine Eltern dort schon seit Jahren Kunden sind. Als Kind bin ich immer mit in die Werkstatt gegangen und habe auch die ersten kleinen Sachen am Auto meiner Eltern repariert, Ölfilter gewechselt und so etwas. Und jetzt freue ich mich darauf, dass es losgeht. Die Arbeitszeiten sind gut, sie beginnen um acht Uhr morgens und enden um 16 Uhr, das passt für mich.

Und in zehn Jahren? Hoffentlich bin ich dann Geselle, mit eigener Wohnung oder Häuschen mit Garten und Freundin, vielleicht sogar mit Kind. Auf jeden Fall möchte ich in der Gegend bleiben – ich mag Husum, hier kann man entspannt sein im Gegensatz zur Stadt.





Luan, 15 Jahre, 10. Klasse
...ist ein großes Sprachtalent

Luan ist seit knapp fünf Jahren in Deutschland, kommt ursprünglich aus Albanien und ist immer locker drauf.

Am meisten liegen mir Sprachen – im Augenblick spreche ich vier verschiedene, meine

Muttersprache Albanisch, Deutsch natürlich, außerdem noch Französisch und Englisch. Sprachen interessieren mich einfach – allein schon deshalb, weil ich durch meinen Umzug schnell Deutsch lernen musste. Ich bin zwar nicht perfekt, aber mit der Zeit wird es immer besser. Wenn ich in meiner Muttersprache rede, ist meine Stimme übrigens sehr viel tiefer – das ist manchmal ziemlich lustig.

Morgens rede ich am liebsten gar nicht – egal in welcher Sprache. Nach der Schule würde ich gerne eine Ausbildung als Bürokaufmann oder Immobilienmakler machen. Und wenn meine Noten stimmen, danach am liebsten noch studieren. Handwerklich bin ich nicht so sehr begabt – deshalb ist Kaufmann für mich wahrscheinlich der richtige Job. Vielleicht kann ich mich ja dann auch irgendwann einmal selbständig machen.

Letztes Jahr ist die Berufsausbildungsmesse ja leider ausgefallen – aber über die Schule

habe ich ein Praktikum bekommen, bei einer Windparkfirma, wo ich im Büro gearbeitet habe. Das hat mir schon ganz gut gefallen – ich habe geholfen, Rechnungen zu schreiben und andere Büroarbeiten zu übernehmen. Dieses Jahr hoffe ich, dass ich bei der Messe Kontakte zu vielen Firmen knüpfen kann. Dort stellen sich ja auch Unis vor – vielleicht schaffe ich es ja, noch Abitur zu machen. Während der Corona-Zeit konnte ich mich sehr gut digital organisieren – das ging gut, ich hatte immer in der Zeit von 9 Uhr bis 15 Uhr alle meine Aufgaben erledigt.

Ich würde gerne in Zukunft viel reisen, dafür fehlte bisher immer das Geld. Am liebsten würde ich mal nach New York fahren und mir dort die Skyline anschauen. In zehn Jahren möchte ich vielleicht mit meiner Frau schon eine eigene Wohnung haben. Ein eigenes Haus wird wohl noch länger dauern, aber das könnte dann auch noch kommen.



Woher weiß ich, das der Beruf Architekt zu mir passen wird?
Luan

Lieber Luan,

zunächst solltest du dich informieren, welche Anforderungen dieser Beruf mit sich bringt, zum Beispiel auf unserer DIGI.BO-Seite www.nord.digibo.school/duales-studium/architektur/. Schließlich geht es nicht nur darum, ein kreatives Objekt zu gestalten. Ein Haus muss auch bewohnbar sein, im finanziellen Rahmen bleiben und viele technische und bauliche Voraussetzungen erfüllen. Das erfordert ein hohes Verantwortungsbewusstsein und Geschick bei der Planung und Organisation. Die Fähigkeit zur zeichnerischen Darstellung sollte vorhanden sein. Für ein Architekturstudium sind gute Noten und ein Interesse an MINT-Fächern wie Mathe

und Physik Grundvoraussetzung. Fächer wie Bauphysik, Baustatik, aber auch Tragwerkslehre und Konstruktion gehören zu den Grundlagen des Studiums und zum späteren Arbeitsalltag. Übrigens kannst du auch ohne Architekturstudium Architekt werden. Wenn du bereits ein ähnliches Studium oder eine ähnliche Ausbildung, etwa zum Bauzeichner, gemacht hast und entsprechende Arbeitserfahrung bei der Architektenkammer nachweisen kannst, ist dieser Weg auch möglich.

Fakt bleibt: Grundsätzlich ist es wichtig, dass du bereit bist, dich mit einem breiten Spektrum an Anforderungen auseinanderzusetzen, um deinen Traum und den deiner Auftraggeber zu realisieren.



Was ist wenn ich nach Beispielsweise 10 Jahren nicht mehr mit meinem Job zufrieden bin?
Anna

Liebe Anna,

das kann natürlich immer passieren. Sei es, weil du dich verändert hast oder deine Lebensumstände nicht mehr zum Job passen. Manchmal ist es aber auch nur ein schwieriger Kollege oder Vorgesetzter, der einem die Lust raubt. Wenn du im Job Probleme hast, solltest du diese zunächst intern klären. Oft stellt sich dabei heraus, dass es gar nicht der Job ist, der dich stört, sondern das

Arbeitsklima. In diesem Fall kannst du durch ein offenes Gespräch vieles verändern. Eine berufliche Weiterqualifizierung kann ebenfalls zu neuer Motivation führen. Sollte es aber daran liegen, dass du generell in dieser Branche nicht mehr weiterarbeiten möchtest, stehen dir Wege zur Agentur für Arbeit oder auch ein Berufscoaching offen. Hier bekommst du Anregungen, um dich beruflich zu verändern. Wichtig dabei ist aber, dass du nicht überstürzt handelst. Pro- und Contra-Listen sind eventuell hilfreich.

Fazit: Ohne einen positiven Start ins Berufsleben und Freude am Beruf, wird es schwer, überhaupt Fuß zu fassen. Also solltest du über solche Probleme noch gar nicht nachdenken, sondern einfach das machen, woran du momentan Freude hast.

Anna, 16 Jahre, 10. Klasse

...sorgt später mal dafür, dass jeder sein Traumhaus findet

Anna ist Schülersprecherin auf der FTS und gewohnt, Verantwortung zu übernehmen. Viel Freizeit hat sie also nicht – denn sie spielt nebenbei noch Handball.

Ich bin erst seit der achten Klasse hier auf der Schule, habe mich aber schnell zurechtgefunden. Sport ist mein Hobby – ich spiele Handball und gehe ins Fitness-Studio. In der Kirche bin ich auch engagiert, betreue da die Konfirmanden.

Schülersprecherin bin ich geworden, weil ich Dinge bewegen möchte. Ich will einfach, dass etwas passiert. Deshalb habe ich mich auch in der SV engagiert. Dass ich dann zur Schülersprecherin gewählt wurde, hat mich dann doch überrascht, weil ich ja noch nicht so lange an dieser Schule bin. Umso mehr habe ich mich über die Wahl gefreut. Demnächst steht auch eine Fahrt nach Kiel zum Schülerparlament an.

Beruflich möchte ich mich in Richtung Immobilienkauffrau orientieren. Da hat man mit Menschen zu tun und lernt sie auch persönlich kennen. Häuser sagen eben auch viel über die Menschen aus, die dort wohnen. Als ich neu war, habe ich bereits die Berufsausbildungsmesse besucht; da konnte ich



schon ein paar Einblicke in die Berufswelt bekommen. Ansonsten habe ich mich selber umgeschaut, im Netz und auch mit Hilfe meiner Eltern. Erste Kontakte zu Firmen habe ich geknüpft und hoffe, dass es mit der Ausbildung klappt.

In Zukunft möchte ich auch hier auf dem Land wohnen – die Stadt ist nicht wirklich was für mich. Hier gibt es ja auch eine große Häuservielfalt – von Altbau bis ganz modern.

In welchem Bürojob könnte ich meine Literaturinteressen miteinbringen?
Emily



Liebe Emily,

vielleicht wäre ein Beruf in der Buch-, Literatur- oder Verlagsbranche das Richtige für dich. Als erstes wäre da der Buchhändler. Okay, es ist kein reiner Bürojob, aber der Kauf, Verkauf und die Präsentation von Büchern und anderen Medien wie Zeitschriften, E-Books, Lernprogrammen oder Hörbüchern sind ein spannendes Thema. Neben dem Handel können Buchhändler auch im Verlagswesen tätig sein. Dort sind sie in erster Linie für die Produkt- und Programmplanung verantwortlich. Voraussetzung ist eine dreijährige Ausbildung oder ein Studium im Bereich Buchhandel oder Verlagswesen. Du kannst dich auch

als Bibliothekarin ausbilden lassen. Eine Bibliothekarin kümmert sich um Aufbau und Pflege der Medien- und Informationsbestände bestehend aus Büchern, Zeitschriften, DVDs, CDs, E-Books und weiteren Medienpublikationen innerhalb der Bibliothek.

Für die Arbeit als Bibliothekarin wird in der Regel ein Studium der Bibliotheks- und Informationswissenschaft oder eine Beamtenausbildung im Bibliothekswesen vorausgesetzt. Wer weder ein Studium noch eine Beamtenausbildung anstrebt, kann eine Ausbildung zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste in der Fachrichtung Bibliothek beginnen www.nord.digibo.school/berufsbild/

fachangestellter-medien-und-informationsdienste-der-fachrichtung-bibliothek-m-w-d/.

Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste unterstützen beim Aufbau der Bibliotheksbestände, stellen Bibliotheksansätze aus, helfen Nutzern und Nutzerinnen bei der Suche der Bücher und Medien und pflegen die Kataloge. Übliche Einstiegsfelder sind dabei beispielsweise Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus oder die Online-Redaktion.

Fazit: Es gibt noch viel mehr Berufe, die mit Literatur zu tun haben. Wer gerne und viel liest, ist hier gut aufgehoben. Aber reine Leidenschaft für Bücher reicht natürlich nicht.



Emily, 15 Jahre, 10. Klasse
...ist eine echte Leseratte

Emily hat sich noch nicht für einen Beruf entschieden – aber immerhin weiß sie schon, was sie nicht machen möchte. Bei der Orientierung hat ihr auch die Schule geholfen.

Ich glaube, ich bin ein optimistischer Mensch, sehe gerne immer alles positiv. Ich lese viel, am liebsten Fantasy. Meine Freunde holen sich manchmal sogar Tipps von mir, welche Bücher gut sind und welche nicht. Außerdem tanze ich gerne – früher Hip-Hop im Verein, heute einfach nur für mich selber zur Musik.

Eines Tages möchte ich mal nach London reisen. Wir hatten das Thema im Englischunterricht – seitdem würde ich mir gerne auch mal die Stadt ansehen. Beruflich habe ich mich noch nicht

entschieden – früher dachte ich an einen Laborberuf, aber Versuche mit Tieren kämen für mich nicht in Frage. Vielleicht ist deshalb eine Arbeit im Büro eher etwas für mich, das sagen auch meine Eltern. Was ich genau machen möchte, habe ich aber noch nicht entschieden.

In der Schule haben wir uns verschiedene Berufsorientierungsplattformen angeschaut und auch Tests gemacht, welcher Beruf der richtige sein könnte. Bei der Berufsberatung an der Schule konnte man sich in der Vorhabenwoche ganz gut informieren. Seitdem weiß ich zumindest, was ich nicht machen möchte.

Ich freue mich auf die Messe – vielleicht finde ich da ja heraus, was mir wirklich liegt.

In zehn Jahren hoffe ich, meinen Traumberuf gefunden zu haben. Ich würde gerne weiter in Husum leben, am liebsten mit Familie und zwei Kindern.



Tade, 15 Jahre, 10. Klasse
...macht sein Ding

Tade ist ziemlich gut strukturiert – sein Tag folgt relativ festen Abläufen. Kein Wunder – er möchte später auch zur Polizei gehen, da gehört Disziplin zu den Grundvoraussetzungen.

Ich spiele Fußball und mache seit zwei Jahren täglich Krafttraining. Früher war ich übergewichtig, durch den Sport habe ich 30 Kilo abgenommen. Wenn ich abends noch Zeit habe, setze ich mich vor die Konsole und zocke FIFA.

Ich habe ziemlich konkrete Pläne für die Zukunft. Ich würde gerne mein Abitur machen. Mein Traum wäre es, später zur Kriminalpolizei zu gehen. Das hat mich schon immer interessiert. Normalen Polizeidienst stelle ich mir ein wenig langweilig vor – bei der Kriminalpolizei geht es da vermutlich schon eher zur Sache. Ich hätte richtig Lust auf Hamburg, gerne auch mittendrin auf der Davidwache.

Seit der siebten, achten Klasse weiß ich eigentlich, dass ich zur Polizei möchte. Natürlich auch durchs Fernsehen, K11 oder Alarm für Cobra 11 waren meine Lieblingsserien. Letztes Jahr wollte ich mein Praktikum bei der Polizei machen, aber das ist leider wegen Corona ausgefallen. Stattdessen habe ich Praktika in einer Autowerkstatt und beim Steuerberater gemacht. Mechatroniker oder überhaupt etwas Handwerkliches wäre dann mein Plan B, wenn es mit der Polizei nicht klappt.

Wenn ich auf der Messe bin, würde ich mich natürlich freuen, wenn ich Kontakte zur Polizei knüpfen könnte. Vielleicht geht da ja was – das würde mir weiterhelfen.

Dann wäre ich am liebsten mit meiner Ausbildung bei der Polizei fertig und würde gerne an der Hamburger Alster wohnen.

Woher weiß ich, ob mein Wunschberuf als Kriminalpolizist zu mir passt?
Tade

Lieber Tade,

Gegenfrage: Warum nicht? Natürlich musst du dir die Realität des Berufs vor Augen führen. TV-Formate sind kein Kriterium für eine Berufswahl. Es geht um schwierige Fälle, die auch mit Gewalt, Tod, Korruption und vielem mehr zu tun haben werden. Das kann einen psychisch und physisch an Grenzen

bringen. Genau aus diesem Grund gibt es verschiedene Eignungstests, die zu bestehen sind, um in die engere Auswahl für diese Laufbahn in Frage zu kommen. Der Beruf bringt übrigens auch viel Schreibtischarbeit mit sich, schließlich bist du Mitarbeiter einer Behörde. Ein Tipp: Wenn sich dir die Möglichkeit für ein Praktikum bietet, versuche doch erstmal auf diesem Weg, dir einen Einblick in den Berufsalltag eines Schutzpolizisten zu verschaffen.

Fazit: Manche Bundesländer bieten den Direkteinstieg zur Kriminalpolizei an, ansonsten musst du die normale Polizeiausbildung oder ein Studium absolvieren und dich dann auf entsprechende freie Stellen bei der Kriminalpolizei bewerben. Um dich für eine Richtung zu entscheiden, ist es auch wichtig, sich mit den einzelnen Aufgabengebieten auseinanderzusetzen.





Laura-Marie, 14 Jahre, 7. Klasse
...kennt sich aus am Wattenmeer

Laura liebt die Natur. Sie selber will nachhaltig leben und später mal etwas machen, was anderen Menschen hilft.

Bei uns gibt es ein Unterrichtsfach, das heißt WPU ANa, also Angewandte Naturwissenschaft. Ich habe mich dafür entschieden, weil mich das Thema Umwelt allgemein interessiert. Schwerpunktmäßig geht es zunächst ums Wattenmeer, demnächst machen wir auch eine Wattwanderung in Dörkum. Dort kann man einen tollen Sonnenaufgang und auch Tiere beobachten. Wir sind ja eine Nationalpark-Schule und beschäftigen uns intensiv mit dem Thema Wattenmeer. Im Unterricht fand ich besonders die ‚Flying Fives‘ interessant. Das sind Vögel, die dort

wohnen, zum Beispiel Austernfischer oder die Seemöwe. Es gibt aber auch die ‚Small Fives‘, also kleinere Tiere, Wattwurm, Taschenkrebs oder Wattschnecke.

Außerdem bin ich bei der freiwilligen Feuerwehr, genauer gesagt bei der Jugendfeuerwehr. Ich mag es einfach, Menschen zu helfen. Wegen der Erderwärmung wird es ja immer mehr zu Überflutungen kommen, da kann ich jetzt schon lernen, wie ich am besten helfen kann.

Privat bin ich auch gerne in der Natur und mit dem Fahrrad unterwegs. Ich versuche nachhaltig zu leben und lasse mich, wenn es geht, auch nicht von meinen Eltern fahren. Von der Politik würde ich mir wünschen, dass es mehr Säulen für E-Autos gibt und dass die Industrie von Verbrenner- auf Elektroautos

umstellt. Sollte ich mir später mal ein Auto kaufen, wird das auf jeden Fall elektrisch sein.

Dieses Jahr habe ich geplant, auf die Berufsorientierungsmesse zu gehen und mich auch dort über den Lebensraum Natur zu informieren. Mit digitalen Berufsorientierungsplattformen habe ich noch nicht gearbeitet, kann mir aber vorstellen, dass die in Zukunft für mich sehr hilfreich sein können.

Zukünftig möchte ich in Schleswig-Holstein leben und arbeiten und auf jeden Fall zusammen mit einem Hund die Natur durchstreifen.



Allen Herausforderungen zum Trotz!

Die kommissarische Schulleiterin Katrin Rode freut sich über wiedergewonnene Normalität und hofft auf mehr ...

Katrin Rode ist zurzeit eine der kommissarischen Schulleiterinnen der Ferdinand-Tönnies-Schule Gemeinschaftsschule. Die schnelle Versetzung des früheren Schulleiters und eine längere Erkrankung des Konrektors musste aufgefangen werden, und so ist sie zusammen mit ihrer Kollegin Vera Hofmann kurzerhand „in den Job reingesprungen“. Sie ist darüber hinaus Koordinatorin der Jahrgangsstufe 5 und 6 und unterrichtet die Fächer Deutsch, Sport, Religion und Gestalten/Theater im Rahmen des Wahlpflichtbereichs. Auch wenn sie mit positivem Elan die verantwortungsvolle Aufgabe der Schulleitung ausfüllt, wünscht sie sich doch eine schnelle Rückkehr in den normalen Schulalltag.

Warum sind Sie Lehrerin geworden?

Ich wollte schon während meiner Schulzeit unbedingt Lehrerin werden – trotz sogenannter Lehrerschwemme. Viele in meinem Umfeld haben mich gefragt, warum ich das ausgerechnet in so einer schwierigen Zeit ohne Jobgarantie machen wollte. Mein Entschluss stand aber fest. Also habe ich ein Studium für Grund- und Hauptschullehrkraft an der Uni Flensburg gemacht und dann viele Jahre an der damaligen Hauptschule hier in Husum gearbeitet.

Wahrscheinlich gab es zu Ihrer Zeit Schulzeit keinen BO-Unterricht?

Nein, aber umso mehr freue ich mich, dass in diesem Bereich mittlerweile so viel nachgeholt wird.

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet noch kein BO-Unterricht im engeren Sinne statt. Aber der FTS liegt die Berufs- und Studienorientierung sehr am Herzen, ab wann bereiten Sie die Schüler darauf vor?

Im Grunde von Anfang an. Natürlich geht es meist in den unteren Jahrgangsstufen noch nicht um konkrete Berufswünsche, aber hier werden die ersten Grundlagen gelegt. Sei es durch das Verfassen von Briefen und erste Schritte am PC. Zusätzlich legen wir viel Wert auf das Erlernen von Soft-Skills wie Höflichkeit, Pünktlichkeit und die Fähigkeit, sich entschuldigen zu können. In den unteren

Jahrgangsstufen gibt es bei der Durchführung von Girls' and Boys'Days die ersten Berührungspunkte mit der Arbeitswelt. Richtig los geht es dann in der 8. Klasse im Rahmen des Wirtschafts- und Politikunterrichts, zunächst um eigene Interessen, Fähigkeiten und Stärken herauszufinden. Die Schüler lernen darüber hinaus Berufsfelder sowie Ausbildungs- und Studienberufe kennen, beschäftigen sich mit Entwicklungstendenzen und Anforderungen der Wirtschaft.

Werden alle Praktika 2021 wieder angeboten, und wie ist der Ablauf an der FTS?

Auch während Corona gab es Praktika-Angebote, natürlich sehr viel weniger als vorher. Jetzt normalisiert sich das aber wieder. Mit den entsprechenden Hygienekonzepten der einzelnen Firmen sind alle im Prinzip auf der sicheren Seite. Unsere Schüler sollen sich ganz bewusst selber eine Praktikumsstelle suchen. Allerdings haben wir in letzter Zeit häufiger von Schülern gehört, dass die Unternehmen angeblich keine Stellen anbieten. Das hat uns hellhörig gemacht, und wir haben den Schülern einen Bewerbungsnachweis an die Hand gegeben, wo sie mindestens fünf Stellen, bei denen sie vorstellig geworden sind, mit entsprechenden Stempeln nachweisen mussten. Und siehe da, die Zahl der Praktikumsmöglichkeiten änderte sich!

Welche Rolle spielen die Eltern beim Thema Berufsorientierung?

Das ist sehr, sehr gemischt. Es gibt viele Eltern, die ihre Kinder bei der Suche unterstützen und andere, die das wiederum gar nicht machen und damit das Thema komplett an die Schulen abgeben. Dabei ist das so schade. Manchmal würde es schon viel bringen, wenn Eltern helfen, den Radius der Praktikumsstellen zu erweitern, indem sie zusammen mit den Kindern die Betriebe mit dem Auto abfahren. Da sind doch einige sehr auf sich alleine gestellt und haben gegenüber anderen Mitschülern ganz klare Nachteile.

Das Thema Ungerechtigkeit beim Thema Bildungszugang gab es bestimmt auch aufgrund von Corona?

„Ich wollte schon während meiner eigenen Schulzeit unbedingt Lehrerin werden.“

Ein ganz klares Ja, auch wenn wir die Langzeitfolgen noch nicht ganz absehen können. Teilweise mangelte es an Geräten, am Platz und an häuslicher Unterstützung. Wir haben versucht, diese Probleme aufzufangen, sei es mit Leihgeräten oder mit Hausbesuchen unseres Lehrpersonals, aber es war schwierig. Bis heute merken wir die Nachwirkungen auch im Bereich ‚neuer Schwung‘. Nach so einer langen Zeit, in der so vieles an Kontakten brach lag, fällt es vielen schwer, die Lethargie abzulegen und durchzustarten.

Sie bieten an der Schule viele Projekte wie Nationalparkschule, Zukunftsschule, Plan B oder Schwerpunktschule G. Inwieweit konnte diesen Projekten in letzter Zeit Rechnung getragen werden?

Wir sind nach wie vor mit den entsprechenden Institutionen gut vernetzt. Auch online ging es lange gut, aber nun braucht es wieder den direkten Austausch, um Projekte voranzutreiben. Viele waren während Corona aufgrund der Kohortenregelung nicht praktikabel. Es geht aber aufwärts, und alle sind dieses Jahr mit dabei. Praktika, Klassenfahrten und Ausflüge finden zum Beispiel schon wieder statt, und die wiedergewonnene Normalität in allen Bereichen tut echt gut.

Auch das Projekt Messe und das entsprechende FTS-Book wird weitergeführt. Wie sind hier die Rückmeldungen?

Das Book hat eine sehr starke Außenwirkung sowohl auf Lehrkräfte, Eltern und Schüler. Es zeigt, dass wir das Thema der beruflichen Orientierung ernst nehmen. Wir sind vernetzt, wir schauen, wo man sich notwendige Informationen holen kann – und das Ganze

mit Unterstützung einer qualitativ sehr hochwertigen Aufmachung, die mehr Aufmerksamkeit als ein einfacher Flyer erzielt. Damit transportieren wir unser Niveau im Bereich Berufsorientierung, das für uns maßgeblich ist.

Was wünschen Sie sich besonders für das neue Schuljahr?

(Lacht) Eine neue Schulleitung. Natürlich wünsche ich mir eine gute personelle Aufstellung, um allen Anforderungen an Schule gerecht werden zu können. Das reicht von Berufsorientierung bis hin zu individueller

Unterstützung (wie Plan B), so dass man mehr Zeit hätte, allen Bedürfnissen noch gerechter zu werden. Eine intensivere Elternarbeit wäre ebenfalls wünschenswert. Die Eltern, die hier aktiv sind, machen das hervorragend, aber ich würde mir noch eine breitere Mobilisierung der Elternschaft zur Mitgestaltung der Schulzeit ihrer Kinder wünschen.

Viel Arbeit und viele Herausforderungen! Wie bekommen Sie das alles unter einen Hut?

Grundsätzlich existiert eine positive

Grundstimmung. Wir haben ein sehr engagiertes Kollegium, und es macht sehr viel Spaß, hier zu arbeiten. Sonst würden wir zum Beispiel eine Messe auch gar nicht zusätzlich schaffen. Wenn ich mich persönlich entspannen will, gehe ich spazieren, schwimmen, lese oder mache einen Trip mit dem Wohnmobil an die Küste. Ein Themen- und Perspektivwechsel tut immer gut!

Dann drücken wir die Daumen für die Zukunft und wünschen viel Spaß auf der Messe!



TEXT Anja Nacken | FOTO Reinhard Witt

Die frühe Kontaktaufnahme mit den Betrieben ist das beste BO-Rezept

BO-Lehrer Florian Borck ist Organisator der Messe und weiß, worauf es ankommt

Florian Borck ist seit 2012 BO-Lehrer an der FTS und in seiner Verantwortung liegt auch die Durchführung der Berufsorientierungsmesse. Wir haben ihn zum Staus quo der Planung und seinen Wünschen für 2021 befragt.

Im November geht es wieder los. Wie weit sind Sie in der Planung?

Vor einem halben Jahr habe ich die Anfragen an die Unternehmen verschickt. Die heiße Phase fängt aber jetzt an. Ich muss klären, wer dabei sein wird. Raum- und Zeitpläne müssen erstellt werden, Presseeinladungen rausgehen, Sonderaktionen finalisiert sowie Absprachen mit dem Hausmeister getroffen werden.

2019 hat die Messe noch normal stattgefunden und musste 2020 leider kurzfristig abgesagt werden.

Ja, das war sehr schade. Alles war vorbereitet, das Hygienekonzept stand, und dann musste doch vier Wochen vorher alles abgesagt werden. Ich bin aber in diesem Jahr sehr optimistisch, dass die Messe wieder in Präsenz stattfinden wird, und die bisherigen Anmeldungszahlen sind sehr gut. Die Unternehmen freuen sich durchweg auf den Kontakt mit den Schülern.

Bleibt es bei dem Konzept der FTS mit der Durchführung der Messe?

Das ist ein großer Vorteil für uns. Die erforderlichen Abstände sind in den großen Hallen gut einzuhalten, und die Durchlüftung klappt prima.

Werden die Besuche in Kohorten stattfinden?

Auch das muss überprüft werden. Mein Wunsch wäre natürlich eine gleichzeitige Anwesenheit der Jahrgangsstufen 8, 9 und 10. Bei einer Gesamtdauer von 10 bis 13 Uhr bleibt so einfach für jeden Einzelnen viel mehr Zeit. Das muss man aber sehen.

Wir konzentrieren uns auf größtmögliche Normalität. Nach dieser Zeit der Ungewissheit geht es weniger um neue Projekte, sondern darum, zunächst mal das alte System wieder herzustellen.

Nehmen Sie denn auch unter den Schülern einen Wunsch nach Beständigkeit hinsichtlich der Berufsorientierung wahr?

Schwierig zu sagen, wahrscheinlich weil unsere Schüler einfach zu jung sind, um sich mit der gesamten Tragweite der Zukunftsorientierung zu beschäftigen. Themen, die nah an ihrem Alltag dran sind, wie Masken tragen, Testungen und Schulleben, stehen noch im Vordergrund.

Wenn der Abschluss erreicht ist, geht es dann sofort weiter oder ist erstmal das große Chillen angesagt?

Nein, das hat nach meiner Erfahrung in der Regel keiner vor Augen. Unsere Schüler geben uns Rückmeldungen, dass sie sich bewerben wollen, Ausbildungsplätze erhalten haben oder eine weiterführende schulische Ausbildung anstreben. Die setzen sich schon ihre Ziele und diese können mit schulischer und beruflicher Weiterentwicklung auch erreicht werden.

Haben Sie andererseits auch die Erfahrung gemacht, dass viele Schüler aufgrund von mangelndem Ausbildungsinteresse, fehlenden Möglichkeiten oder aus Verlegenheit den höher qualifizierten Schulabschluss anstreben?

Das ist bei ganz vielen so! Aus diesem Grund lege ich viel Wert darauf, im Berufsorientierungsunterricht den Schülern – die offensichtlich nicht so gut für den theoretischen Schulbetrieb geeignet sind – zu vermitteln, dass sie hinaus in die Arbeitswelt müssen, um sich dort gemäß ihrer individuellen Fähigkeiten zu entwickeln.

Haben Sie schon mal selber Gedanken bezüglich einer noch umfangreicheren

Berufsorientierung gemacht? Eventuell schon ab Jahrgangsstufe 5?

Neben der Berufsberatung ist die frühe Kontaktaufnahme mit den Unternehmen und Betrieben das beste Rezept. Praktika, Ausbildungsmessen, Lehrstellenrallys ab Klasse 8 helfen dabei, den persönlichen Kontakt zu den Betrieben herzustellen. Aber selbst bei den Jüngeren findet schon Berufsorientierung in Form der Girls' and Boys'Days oder im Rahmen von Klassenfahrten, auf denen Betriebe besucht werden, statt. Das Thema BO ist nach den Vorgaben des Ministeriums in den Lehrplänen der jüngeren Jahrgangsstufen verankert, aber nicht als Schwerpunkt oder eigenes Unterrichtsfach. Zusätzlich ist natürlich auch jegliche Projektarbeit in den Wahlpflichtfächern ab Klasse 7 ein gutes Mittel, um die eigenen Stärken in Bereichen wie Naturwissenschaft – hier besonders durch unsere Projekte als Nationalpark-Schule – in Technik, Sprachen und Theater/Gestalten zu ermitteln.

Inwieweit binden Sie digitale Plattformen bei der Berufsorientierung ein?

Es gibt eine Handvoll Plattformen, wie Praktikum Westküste, Planet Beruf oder DIGI.BO, mit denen wir arbeiten. Ende der 7. Klasse gibt es eine Einführung zum BO-Unterricht, und in diesem Zusammenhang werden die digitalen Informationsmöglichkeiten den Schülern und Eltern auch schon vorgestellt.

Was wünschen Sie sich persönlich als Berufsorientierungslehrer?

Dass alle, die an diesem Berufsorientierungsprozess beteiligt sind, ihre Rolle gut erfüllen. Seien es Berufsberatung, Schule und die Elternhäuser. Es ist wichtig, dass sich die Schüler immer mal wieder mit dem Thema auch außerhalb der Schule beschäftigen und merken, dass es hierbei um ihre Zukunft geht. Dafür ist es wichtig, dass die Angebote zuhause mal thematisiert werden und ein Dialog stattfindet.

TEXT Anja Nacken | FOTO Reinhard Witt





Wissenschaft zum Anfassen – von der Uni ins Klassenzimmer

Dr. von Hoerschelmann ist Naturwissenschaftlerin mit Leib und Seele

Ulrike von Hoerschelmann hat ihren Doktor an der CAU zu Kiel im Bereich Biologie gemacht. Ihre Doktorarbeit widmete sie der Ökosystemforschung der ‚Wirbellosen im Belauer See‘. Viele Jahre war sie zunächst Wissenschaftlerin, bis sie sich vor 15 Jahren entschied, ins Lehramt zu gehen. Dafür musste sie an der Uni als zweites Fach Chemie studieren, und seit 2011 ist sie an der FTS als Lehrkraft für Biologie, Chemie und Naturwissenschaften tätig. Sie lebt in Tönning und hat die FTS maßgeblich dabei unterstützt, Nationalpark-Schule zu werden – mit ‚Wirbellosen‘ hat sie es im Wattenmeer nach wie vor zu tun!

Was bedeutet Nationalpark-Schule?

Dahinter steht ein Kooperationsprogramm der Nationalparkverwaltung für Schulen in Nordfriesland und Dithmarschen. Das Programm richtet sich an Schulen, die das Weltkulturerbe Nationalpark Wattenmeer intensiv und vielfältig im Unterricht, in Form von Projekten und auf Exkursionen, bearbeiten. Um Nationalpark-Schule zu werden, braucht man eine Zertifizierung, die wir durch die Durchführung diverser Projekte erhalten haben.

Wie setzen Sie dieses Thema im Unterricht um?

Wir beschäftigen uns beispielsweise in der ‚Vorhabenwoche‘, in der Jahrgangsstufe 5 mit dem Thema Nationalpark Wattenmeer und haben ab Klasse 7 einen ‚angewandten Naturwissenschaftskurs‘, in dem sich die Schüler das ganze Jahr über mit dem Thema beschäftigen, Experimente durchführen und Exkursionen machen. Es gibt danach aber auch fächerübergreifende Projekte. Mein Kurs für angewandte Naturwissenschaft hat beispielsweise mit dem Deutschkurs, beide Jahrgangsstufen 8, eine Exkursion auf die Hallig Nordstrandischmoor unternommen

und dort einen Bauernhof und eine Schule besucht, inklusive einer Wattwanderung. Der Deutschkurs las gerade den Schimmelreiter, und so hat sich der Kreis geschlossen.

Gibt es ein festgelegtes Programm für die Exkursionen im Nationalpark Wattenmeer?

Die Lehrkraft organisiert die Exkursionen im Nationalpark Wattenmeer in Kooperation mit den dort zuständigen Nationalpark-Rangern, die als absolute Experten Wattwanderungen oder ornithologische Führungen, zum Beispiel auf der Hamburger Hallig, mit uns zusammen durchführen.

Stichwort ‚Multimar Wattforum‘. Was genau wird dort gemacht?

Das Multimar Wattforum in Tönning ist ein Erlebnismuseum und das größte Informationszentrum für den Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, der wiederum zum Landesbetrieb für Küsten- und Meereschutz (LKN) in Schleswig-Holstein gehört. Hier können unsere Schüler zum Beispiel in einem Schülerlabor tiefere Einblicke über die einzelnen Lebewesen gewinnen und ökologische Zusammenhänge verstehen. Zusätzlich ist dies ein Veranstaltungsort und Treffpunkt für unsere Netzwerktreffen mit anderen Nationalpark-Schulen, die zum Austausch und zur Fortbildung gedacht sind.

Neben den Exkursionen, wo ist das Projekt in der Schule außerdem präsent?

Wir stellen unsere Arbeiten aus. Wir bekommen jetzt eine Nationalpark-Ecke, also eine ganze Wand, die wir mit den Schülern zum Thema gestalten können. Es werden Aktivitäten, Puzzles oder Erklärvideos implementiert, die unsere Arbeit als Nationalpark-Schule sichtbar machen. Wir haben auch kürzlich einen Strandkorb erhalten, in dem man zum Beispiel mittels MP3-Dateien

Vogelstimmen hören kann. Mit einem Kurs habe ich auch mal beim Offenen Kanal eine Sendung zum Wattenmeer produziert. Die Möglichkeiten, das Thema in der Schule einzubinden, sind also mannigfaltig.

Bietet das Projekt auch Anstöße für eine berufliche Orientierung der Schüler?

Oh ja, ich bekomme immer wieder Rückmeldungen von Schülern, die durch unsere Projekte, wie zum Beispiel auch die Wasseruntersuchungen unseres schuleigenen Teiches, neue Möglichkeiten entdecken. Das berufliche Spektrum wird vergrößert und Tätigkeiten in einem Labor oder bei einer Wasserbehörde sind plötzlich greifbare Alternativen. Viele wissen gar nicht, was für vielfältige Möglichkeiten naturwissenschaftliche Berufe mit sich bringen. Da würde ich mir ein Umdenken wünschen.

Gibt es einen Zusammenschluss für Berufspraktika oder Ausbildungen mit der LKN?

Ja, das LKN bietet als großer Arbeitgeber – vom Wasserbauer, also vom Küstenschutz, bis hin zu Laborassistenten oder der Verwaltung – auf allen Ebenen berufliche Möglichkeiten an. Auch im Bereich Tourismus gibt es viele spannende Berufe. Aus diesem Grunde sind die Messen so wichtig. Die Schüler haben hier die Chance, möglichst viele Berufsgruppen kennenzulernen. Mit einer Orientierung kann gar nicht früh genug angefangen werden.

Mehr Zeit zur Orientierung

Ein Gespräch mit Christiane Bandholz, Elternvertreterin an der FTS

Christiane Bandholz hat einen Sohn in der 7. Klasse, ist seit der 5. Klasse Elternvertreterin an der FTS und seit diesem Jahr Mitglied im Elternbeirat. Darüber hinaus hat sie auch am Gymnasium ihrer Tochter ein Amt als Elternvertreterin inne. Wir haben uns mit der engagierten Mutter unter anderem auch über Zukunftspläne und Ängste der Jugendlichen unterhalten.

Nicht jeder kann oder will sich in der Schule einbringen. Sie machen das gleichzeitig für beide Kinder. Wie lässt sich das mit Ihrer Berufstätigkeit vereinbaren?

Ich war Krankenschwester auf der Intensivstation, bin aber zurzeit nicht berufstätig. Es ist mir ein Anliegen, ihre schulische Laufbahn zu begleiten, und von daher ist meine persönliche Lebenssituation bestens geeignet, mich in diese Ämter einzubringen.

„Schule und was dann?“, heißt es ja so oft. Wie ist Ihre persönliche Erfahrung im Hinblick auf die Berufsorientierung der Schüler?

Ich habe bei dieser Generation den Eindruck, dass die Jugendlichen oftmals gar nicht wissen, was sie machen wollen. Rückblickend gesehen, war das zu meiner Zeit anders. Vielleicht ist mein Eindruck aber auch verklärt. In Gesprächen mit meinen Kindern und ihren Freunden habe ich aber schon das Gefühl, dass sich in dieser Hinsicht einiges verändert hat.

Inwiefern?

Heute möchten die meisten erstmal die Welt entdecken und sich dann weiter orientieren. Ich finde, das ist ein spannendes Phänomen.

Normalerweise möchten Eltern aber doch, dass es nahtlos mit einer Ausbildung oder einem Studium weitergeht?

Darüber habe ich lange nachgedacht. Persönlich bin ich zu dem Schluss gekommen, dass die Kinder sich ruhig etwas Zeit nehmen können und mal einiges ausprobieren sollten. Sie sind wirklich noch

sehr jung in Bezug auf eine berufliche Festlegung. Eine gewisse Orientierungszeit kann helfen, um Unsicherheiten auszuräumen und klarer zu sehen. Es bringt doch nichts, einfach nur irgendetwas nach dem Schulabschluss zu machen, bloß weil das Umfeld oder die Eltern es erwarten. Das halte ich für falsch. Die berufliche Entscheidung sollte sich entwickeln dürfen. Natürlich gibt es auch Grenzen. Wenn mein Sohn zum Beispiel als Berufswunsch Youtuber ankreuzen würde, würde ich Stopp sagen und über längerfristige Perspektiven mit ihm sprechen.

Vielleicht gibt es aber auch Unsicherheiten in der Berufswahl aufgrund von zu vielen Möglichkeiten. Da schwingt gewiss die Angst mit, sich falsch zu entscheiden. Wäre nicht gerade in diesem Zusammenhang eine frühe Heranführung an das Thema BO wichtig?

Ja, ich gebe Ihnen in beiden Punkten recht. Die Welt hat sich verändert, und die Möglichkeiten sind sehr viel breiter gefächert als früher. Als Mutter habe ich auch das Gefühl, dass die Schulzeit sehr schnell vergeht. Wenn ich überlege, dass die Kinder noch vor Kurzem im ‚Freundebuch‘ als Berufswunsch Treckerfahrer oder Astronaut angegeben haben und sich nun schon mit Wahlpflichtkursen auf Richtungen festlegen sollen, ist das doch nur eine kurze Zeitspanne. Der Schulabschluss steht quasi auch schon vor der Tür. Deshalb finde ich alle Angebote wie Berufsberatung, den Berufsorientierungsunterricht und auch die Messen sehr wichtig und hilfreich.

Einige Eltern sind sehr in der Schule engagiert, andere wiederum nicht. Wie sehen Sie das als Elternvertreterin?

Ich finde das schon sehr schade. Auch Elternabende werden manchmal nicht wahrgenommen. Dabei kann man doch nur etwas verändern, wenn man sich in den Alltag der Kinder, der ja letztendlich auch ein Teil des eigenen Alltags ist, einbringt.

Wie ist Ihr Eindruck bezüglich des elterlichen Engagements während der Coronazeit?

Gemischt! Einige Kinder haben vom Home-schooling profitiert. Auch wenn ich nicht ständig neben meinem Sohn gesessen habe, hatte ich schon das Gefühl, dass ihm die Möglichkeit, immer mal nachzufragen, geholfen hat. In der Schule traut sich der ein oder andere Schüler vielleicht nicht zu sagen, wenn er was nicht verstanden hat. Häusliche Umstände und auch digitale Möglichkeiten waren für viele Eltern ein Problem, auch wenn sich die Schule sehr viel Mühe gegeben hat, hier entgegenzusteuern.

Welches WPU-Fach hat ihr Sohn gewählt?

Zu meinem Erstaunen hat er sich für ‚Verbraucherbildung‘ entschieden, denn eigentlich schraubt er gerne und bastelt an seinem Fahrrad. Ich hatte mit dem Fachgebiet Technik gerechnet, aber er wollte unbedingt das Fach Verbraucherbildung wählen, das die Verflechtung von Medien-, Finanz-, Gesundheits- und Nachhaltigkeitsthemen beleuchtet. In diesem Fach werden Alltagserfahrungen mit Fachwissen verknüpft, und in dieser Hinsicht wollte er unbedingt mehr erfahren, weil es ihn stört, über alltagsnahe Dinge nichts zu wissen.

Was wünschen Sie sich als Elternvertreterin von der Schule?

Ich wünsche mir noch mehr Motivation hinsichtlich der Beteiligung der Eltern und Information. Die Stärkung von Netzwerken untereinander ist enorm wichtig, und die praktische Hilfestellung durch Orientierungsplattformen sollte im Hinblick auf die berufliche Orientierung verstärkt kommuniziert werden. Es hat sich so viel geändert, seitdem wir in der Schule waren. ‚Wie schreibe ich heutzutage eine Bewerbung?‘ ist – nur eine von vielen Fragen, denen wir als Eltern nochmal neu begegnen.

TEXT Anja Nacken | FOTO Reinhard Witt





Schule ohne Eltern funktioniert nicht!

Heike Britt weiß als Elternvertreterin, wie wichtig ein gutes Miteinander ist

Die Mutter von zwei Kindern engagiert sich schon lange als Elternvertreterin und ist im Vorstand des Elternbeirats der FTS. Neben ihrem Beruf als Altenpflegerin und der Pflege des Familienhofes nimmt sie sich trotzdem die Zeit, sich um die Belange der Schulgemeinschaft zu kümmern.

Frau Britt, haben Sie den Eindruck, dass es immer schwieriger wird, Eltern für solche Schulämter zu gewinnen?

Ich habe zum einen die Erfahrung gemacht, dass das Interesse der Elternschaft mit zunehmendem Alter der Kinder nachlässt. In der Grundschule gab es viel mehr Initiative. Andererseits sehe ich aber auch ein, dass es für viele Eltern zeitlich immer komplizierter wird, die mit einem Amt verbundenen Pflichten wahrzunehmen.

Welche Aufgaben kommen da beispielsweise auf Sie zu?

Als Elternvertreter fungieren wir als Bindeglied zwischen Eltern und Schule. Wir vermitteln bei Fragen und Konflikten, nehmen an Zeugniskonferenzen, bei denen Veränderungen, Prognosen im Entwicklungsstand der Kinder besprochen werden, teil und organisieren zum Beispiel auch mal Grillfeste am Schuljahresende. Zusätzlich haben wir die Aufgabe, zu Fachkonferenzen zu gehen. Dort wird dann besprochen, was im nächsten Halbjahr ansteht, welche Anschaffungen für die jeweiligen Fächer beantragt werden müssen oder welche Projekte geplant sind.

Welche Projekte sind das zum Beispiel?

Zum Beispiel, dass für die Schüler im Fach Dänisch eine kleine Reise nach Dänemark organisiert wird, damit sie das Land, dessen Sprache sie lernen, besser kennen.

Wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule?

An der FTS funktioniert die Zusammenarbeit

„Die Schulzeit dauert nicht so lange, und die Berufswahl steht an, da ist es wichtig, sich frühzeitig zu informieren.“

sehr gut. Es gibt sehr viele engagierte und verständnisvolle Lehrer, die mit großem Elan immer gute Problemlösungen anbieten. Erziehung muss zwar zuhause und das Lernen in der Schule stattfinden, aber trotzdem greift eins ins andere, deshalb finde ich die Zusammenarbeit gerade auf der weiterführenden Schule so wichtig. Schule ohne Eltern funktioniert nicht.

Wie lief denn das Homeschooling während Corona?

Mein Eindruck ist positiv. Natürlich mussten sich alle erstmal in die neue Struktur einfinden, aber das ging schnell und lief gut. Gerade bei meinem Sohn, der noch Förderbedarf hatte, kann ich sagen, dass auch die Sonderaufgaben nicht vernachlässigt wurden und die Lehrer immer gut zu erreichen waren. Selbst die digitalen Elternabende funktionierten einwandfrei.

Was bleibt von der ‚digitalen Erfahrung‘?

Das wird sich entwickeln, aber Infos werden dadurch jetzt schon besser und schneller weitergegeben, und die Kinder haben zum Beispiel nun die Möglichkeit, sich auch

während des Schulpraktikums mit den Lehrern via E-Mail auszutauschen.

Ihre Tochter ist in der 9. Klasse, wo macht sie gerade ihr Praktikum?

Sie ist bei einem Tierarzt und sehr begeistert. Obwohl sie es nicht musste, ist sie freiwillig direkt am ersten Tag länger geblieben. Leider waren im letzten Jahr durch Corona die Praktikumsmöglichkeiten sehr eingeschränkt. Das Praktikum ist meines Erachtens überaus wichtig. Entweder, weil die Kinder noch nicht genau wissen, in welche Richtung sie sich orientieren wollen, oder auch, weil sie so vielleicht feststellen können, dass ihre Vorstellung von dem Beruf mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt.

Wie finden Sie die Durchführung BO-Messe an der Schule?

Die Messe ist sehr gut. Die Schüler werden im BO-Unterricht darauf vorbereitet, und die Chance mit den Ausstellern, also Berufsgruppen, mal direkt zu sprechen, stößt bei vielen Schülern eine andere Art der Denkweise an. Die Schulzeit dauert nicht so lange, und die Berufswahl steht an, da ist es wichtig, sich frühzeitig zu informieren.

Wie sieht es denn bei Ihren Kindern mit einem Berufswunsch aus?

Beide Kinder wissen, was sie möchten. Mein Sohn will Kindergärtner werden und am liebsten gleich eine Kochausbildung zusätzlich machen, um mit den Kindern später gesund kochen zu können, und meine Tochter möchte beruflich auf jeden Fall etwas mit Tieren machen. Sie ist ja auf unserem Hof mit Pferden, Hunden, Katzen und Enten aufgewachsen. Ich rate zwar immer, sich auch noch etwas anderes anzuschauen, aber das haben sie wohl von mir: Ich habe mit 14 mein Praktikum im Altenheim gemacht und bin bei dem Beruf geblieben.

Interesse an Messe?

Eine Gebrauchsanweisung für Berufsorientierungsmessen



Deutschland – Messeland! Ob Automobil-, Computer-, Touristik-, Boots-, oder Buchmessen – kein anderes Land der Welt präsentiert international bedeutsamere Messen! Doch nicht Wirtschaftsmessen, sondern Berufsorientierungsmessen (BO-Messen) sind der heimliche Star. Warum? Weil aus ihrem Beitrag zu Aus- und Weiterbildungsangeboten eben jene Fachkräfte hervorgehen, ohne die Wirtschaftsmessen gar nicht denkbar wären!

Schon Goethe wusste: „Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll.“ Dieser Satz lässt sich ausgezeichnet auf das Thema Berufsorientierung beziehen, denn viele Schülerinnen und Schüler fragen sich: „Wie

finde ich den Beruf, der zu mir passt und der mir gut gefällt?“ Die zwei Pflichtpraktika während der Schulzeit sind zwar hilfreich, aber reicht das? Welche Einblicke in das Berufsleben kann ich zusätzlich gewinnen? Da Schülerinnen und Schüler sich nicht auf dem Pausenhof über zukünftige Arbeitgeber oder weiterführende Schulen und Hochschulen informieren können, müssen andere Quellen erschlossen werden, möglichst kompakt, an einem Ort – wie auf einer Messe.

Wer sind die Veranstalter?

Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Veranstalter von Berufsorientierungsmessen:

- allgemeinbildende und berufsbildende Schulen sowie Hochschulen
- private Arbeitgeber
- öffentliche Arbeitgeber
- Städte und Kommunen
- Agenturen, Verbände und Stiftungen

An wen richten sich die Messen?

Die primäre Zielgruppe von Berufsorientierungsmessen sind Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 bis 10 (Sekundarstufe I) sowie 11 bis 13 (Sekundarstufe II). Arbeitgeber mit Ausbildungsangeboten, die einen Ersten allgemeinbildenden oder Mittleren Schulabschluss erfordern sowie

berufsbildende Schulen präsentieren ihre Angebote vorrangig auf BO-Messen von Gemeinschaftsschulen. Eine sekundäre Zielgruppe sind Eltern und Angehörige von Schülerinnen und Schülern. Sie spielen bei der Berufsorientierung und Beratung auch eine wichtige Rolle, ebenso Lehrerinnen und Lehrer, die Berufsinformationen vermitteln und individuelle Fähigkeiten von Jugendlichen erkennen und fördern.

Wann und wo finden BO-Messen statt?

Berufsorientierungsmessen werden je nach Veranstalter in Schulen, Hochschulen, Firmengebäuden oder an öffentlichen und privaten Veranstaltungsorten angeboten. BO-Messen finden ganzjährig statt, Schulferien ausgenommen. Beliebte und häufig frequentierte Messetermine sind die Monate Februar und März (nach den Halbjahreszeugnissen) sowie September und Oktober (nach den Jahreszeugnissen). Die Eintrittszeiten variieren. Es gibt ein- oder zweitägige Messerveranstaltungen, die jeweils zwischen drei und acht Stunden dauern und sowohl morgens, mittags oder abends stattfinden!

Was wird geboten?

Das Informationsangebot auf Berufsorientierungsmessen besteht überwiegend aus Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie über Studiengänge, also über alle Vorstufen der Berufsfindung. Öffentliche Arbeitgeber präsentieren an ihren Messeständen landesweite Ausbildungsberufe bei der Feuerwehr, Polizei, Bundeswehr sowie im Finanz- und Verwaltungsdienst. Private Arbeitgeber informieren speziell über ihre lokalen und regionalen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten. Berufsverbände stellen spezielle Informationsstände zur Verfügung, die über gesammelte Berufsbilder einer Branche Auskunft geben. Alle sogenannten „Aussteller“ verteilen Informationsmaterial, halten Vorträge, zeigen Filme und führen vor allem viele Gespräche mit Schülern, Eltern und Lehrern. Je nach Beruf und Möglichkeit laden manche Aussteller ihre Besucher dazu

ein mitzumachen. Eine Tischlerei kann an ihrem Stand beispielsweise das Schleifen von Holzbalken demonstrieren und von Schülern ausführen lassen. Darüber hinaus bieten BO-Messen allgemein zugängliche Veranstaltungen zu speziellen Themen, wie beispielsweise „Bewerbungsmappen-Check“, „Job-Speed-Dating“, „Was ziehe ich zum Vorstellungsgespräch an?“ oder „Das Bewerbungsfoto“. Einige Messen bieten Rahmenprogramme mit Live-Musik, Live-Djs, Moderatoren, Interviews, Gewinnspielen und Promi-Auftritten, um die Atmosphäre aufzulockern.

Was ist das Ziel?

Schülerinnen und Schüler benötigen berufliche Orientierung, um sich aus einer Vielfalt von Möglichkeiten einen passenden Weg zu suchen. Berufsorientierungsmessen sind deshalb unverzichtbare Veranstaltungen, weil sie

kompakt und an einem Ort informieren, und potenziellen Nachwuchskräfte die Chance geben, sich mit Familie und Freunden in entspannter Atmosphäre zu informieren – ohne sich dabei „in Schale“ werfen zu müssen. Von Ausstellern kommen oft viele positive Rückmeldungen. Begegnungen zwischen Schülerschaft, Azubis und Studierenden, Eltern und Ausbildern, Lehrern und Unternehmern sind ein äußerst erfolgreiches Modell zur Vermittlung beruflicher Informationen.

Zu viele Informationen? Zwar mahnte Goethe: „Mit dem Wissen wächst der Zweifel!“ Doch die vielfältigen Informationen der Berufsorientierungsmessen sind letzten Endes hilfreich, wenn Schüler die Entscheidung für eine Ausbildung oder ein Studium treffen müssen, für den Besuch einer weiterführenden Schule oder für die Absolvierung eines Freiwilligen Sozialen Jahres!



Tourguide Jobmesse

Tipps für den Messebesuch

Vor der Messe

Auf eine gute Vorbereitung kommt es an. Das gilt auch für Jobmessen. Auf der Internetseite der Messe wirst du viele Informationen finden, die du für deinen Messebesuch nutzen kannst.

Das Ausstellerverzeichnis

Schau dir in Ruhe das Verzeichnis der Firmen an. Welche Firma spricht dich an? Gibt es auf der Website bereits Informationen zu freien Ausbildungsstellen? Bestimmt hast du nach dem ersten Eindruck Fragen zu den Unternehmen oder Ausbildungs- oder Studienangeboten. Am besten notierst du dir deine Fragen – so kannst du sie im Gespräch auf der Messe besser ins Spiel bringen.

Das Rahmenprogramm

Viele Messen bieten ein ansprechendes Rahmenprogramm. Du lernst in Workshops, Vorträgen oder Einzelgesprächen, wie du beispielsweise deine Stärken erkennst. Nutze diese Angebote!

Unterlagen anfertigen

Hast du auf der Messe ein Unternehmen gefunden, bei dem du dich gleich bewerben möchtest, dann bereite eine vollständige



Bewerbungsmappe mit einem persönlichen Anschreiben, einem Lebenslauf sowie Zeugniskopien vor. Diese kannst du nach einem persönlichen Gespräch direkt am Messestand übergeben.

Es lohnt sich auch, eine Kurzbewerbung anzufertigen. Auf einem Blatt kannst du die wichtigsten Informationen zu deiner Person, deinen Interessen und Qualifikationen vermerken und sie den Personalverantwortlichen der Unternehmen direkt übergeben.

Auf der Messe

Auf den ersten Blick könnte dich das Messeangebot überfordern. Viele Stände reihen sich aneinander; außerdem tummeln sich sehr viele Menschen auf dem Gelände. Aber keine Sorge. Zunächst geht es darum, sich einen Überblick zu verschaffen. Entspannt und fokussiert solltest du mit Hilfe deiner Notizen auf ‚Entdeckungstour‘ gehen!

Was sag ich nur...?

Denk daran: Nicht nur du suchst einen Ausbildungs-, Praktikums- oder Studienplatz, auch die Unternehmen suchen dich! Gespräche könntest du so beginnen, dass du

schilderst, was dich am Unternehmen oder an der Hochschule interessiert, aber auch auf welche Fragen du bei deiner Recherche gestoßen bist.

... zu Vertretern von Firmen?

Sprich alles an, was dir wichtig ist. Beispielsweise: Welche Berufe bilden die Unternehmen aus? Wie läuft die Ausbildung ab? Welche Fähigkeiten solltest du besitzen, und welcher Schulabschluss wird verlangt?

... zu Vertretern von Hochschulen?

Fallen Studiengebühren an? Welche Studiengänge werden angeboten? Wie hoch ist der Praxisanteil? Gibt es Kooperationen mit Hochschulen im Ausland?

Richtig verhalten

Bleibe stets höflich und lächle freundlich. Im besten Fall hast du bereits im Vorfeld Gesprächstermine mit den Unternehmen vereinbart, bei denen du dich genauer informieren willst. Hast du keinen Termin, frage nach, wann du jemanden sprechen kannst. Störe auf keinen Fall ein laufendes Gespräch mit einem anderen Interessenten. Informiere dich erst gründlich über das Unternehmen, bevor du deine Bewerbungsunterlagen abgibst oder deine Kontaktdaten hinterlässt. Erzähle auch von dir. So kann dich der

TEXT Elena Kruse | FOTOS Shutterstock



Personalverantwortliche auch ein wenig kennenlernen, und du bleibst ihm besser im Gedächtnis.

Dein Outfit

Wähle seriöse Kleidung, die zur Branche passt, in der du einen Ausbildungsplatz suchst. Du musst dich nicht so anziehen, als würdest du zu einem Vorstellungsgespräch gehen. Aber auch auf einer Jobmesse zählt der erste Eindruck.

Nach der Messe

Du hast während der Messe viele Eindrücke gewonnen. Sobald du zu Hause bist, solltest du diese schriftlich festhalten und entscheiden, wie deine nächsten Schritte aussehen. Notiere, mit wem du gesprochen hast und wie ihr am Ende des Gespräches verblieben seid. Sortiere auch das Informationsmaterial, das dir mitgegeben wurde. Es liefert alle wichtigen Informationen zum Unternehmen und zum Beruf und kann dir auch bei der Erstellung einer Bewerbung nützlich sein.

Bliebe in Kontakt

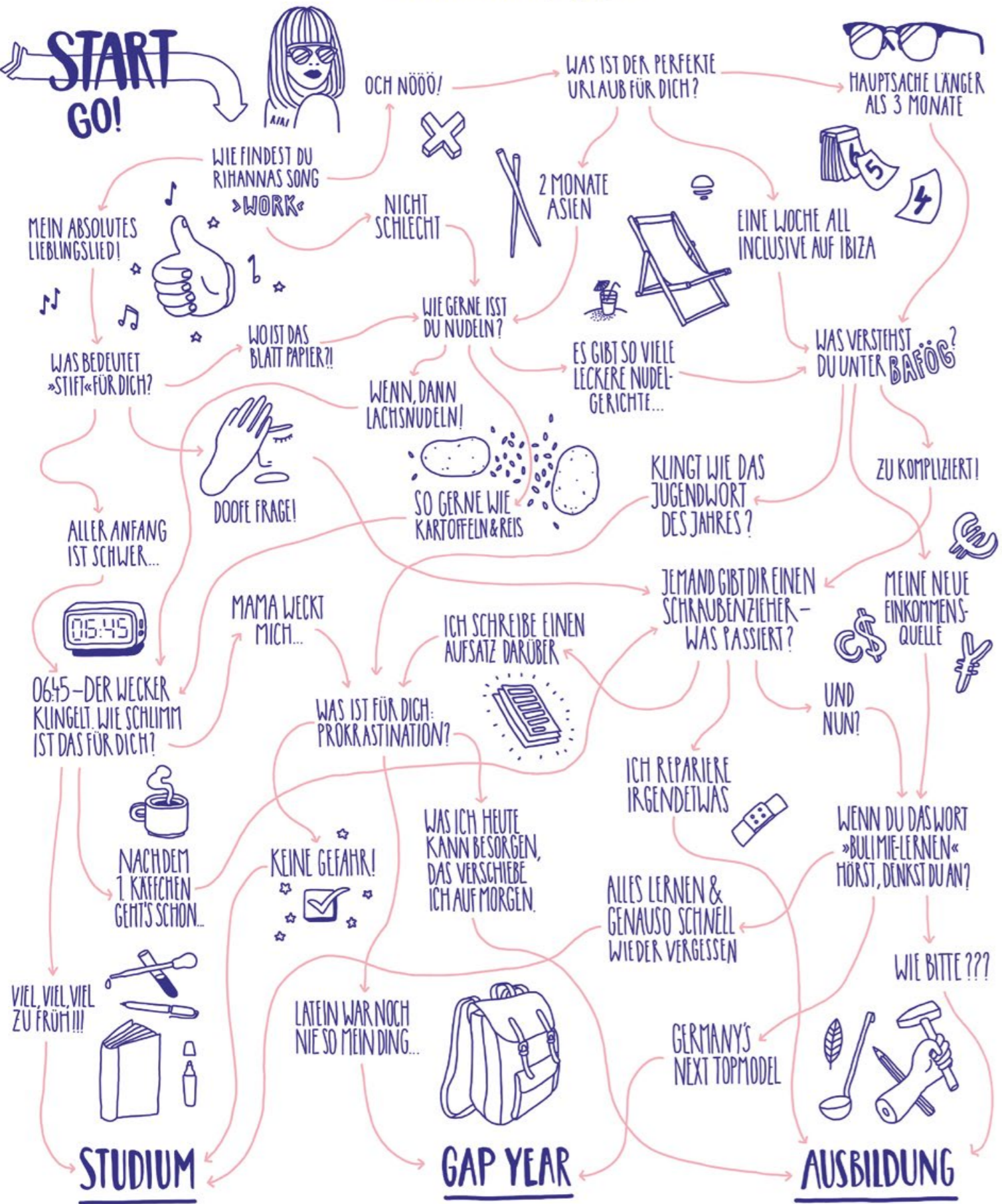
Hast du auf der Messe bei einem Unternehmen deine Bewerbungsunterlagen abgegeben, dann melde dich zwei bis drei Tage später telefonisch oder per E-Mail bei deinem Ansprechpartner und bedanke dich für das interessante und aufschlussreiche Gespräch auf der Messe. Die Erwähnung eines Messebesuches kann ein guter Einstieg in ein Bewerbungsschreiben sein. Notiere dir deine Gesprächspartner, sodass du dich später auf sie beziehen kannst!

Erfahrungen sammeln

Die Angebote auf einer Jobmesse sind vielfältig. Aber nicht immer kommt man mit einem Ausbildungsangebot nach Hause. Entmutigen lassen solltest du dich davon nicht. Vielleicht hast du stattdessen einen neuen Ausbildungsberuf oder Studiengang entdeckt, der dich neugierig gemacht hat. Dann suche dazu weitere Informationen. Möglicherweise hast du auch einen ganz anderen beruflichen Weg für dich entdeckt? Oder dir wurde ein Praktikumsplatz in Aussicht gestellt? Mit Sicherheit stellt jede Jobmesse für dich eine Bereicherung dar!

STUDIUM ODER AUSBILDUNG

WELCHER TYP BIST DU?



Finde ein Unternehmen, das zu dir passt!

ILLUSTRATION Ibou Gueye

Kreis Nordfriesland

Nordfriesland – das ist saubere Luft, die Nordsee und das Festland, das sind aber auch Strände, Inseln und Halligen. Zu Nordfriesland gehören die geografische und kulturelle Nähe zu Dänemark, zwei nationale Minderheiten, fünf im Alltag gesprochene Sprachen, eine reiche Geschichte und eine lebendige Gegenwart. Für die Belange aller Bürgerinnen und Bürger ist der Kreis Nordfriesland zuständig. Die Verwaltung ist einer der größten Arbeitgeber und bietet auch für Nachwuchskräfte abwechslungsreiche Einsatzmöglichkeiten.

WIR BILDEN AUS:

- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

KONTAKT:



Kreis Nordfriesland
Anne Tadsen
Marktstr. 6
25813 Husum
T. 04841 67 321
anne.tadsen@nordfriesland.de

www.nordfriesland.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) auf Seite 53



Mentalitäten und Werte

Nordfriesinnen und Nordfriesen haben ihre eigene Mentalität: Übersprudelnde Gesprächigkeit oder eine oberflächliche Bussig-Gesellschaft sind eher nichts für sie. Wer sie jedoch etwas näher kennenlernt, beschreibt sie häufig als freundlich, offen, ehrlich, und zuverlässig. Zur nordfriesischen Identität gehören eine ausgeprägte Weltoffenheit und die Bereitschaft zur stetigen Weiterentwicklung. So wurde Nordfriesland zu einer Vorreiterregion für die Energiewende, auch die Digitalisierung wird großgeschrieben. Das bietet unternehmungslustigen Menschen die Möglichkeit zu leben, wo andere Urlaub machen, und trotzdem mit dem Rest der Welt eng verbunden zu sein.

Die nordfriesischen Werte kennzeichnen auch die Arbeit in der Kreisverwaltung mit ihren fünf Fachbereichen. Dort beschäftigt man sich mit einem Aufgabenspektrum, das die ganze Vielfalt widerspiegelt – wie die Weiterentwicklung der Region, soziale, aber auch interne Angelegenheiten, die Klärung von Anliegen der Bürgerinnen und Bürger, hinzu kommen Tierschutz, Lebensmittelqualität, Tourismus, Natur- und Umweltschutz. Die landschaftliche Besonderheit mit den vielen Inseln ist dabei ein Schatz und eine Herausforderung zugleich.

„Wi mokt dat – gemeinsam!“

Von den genannten Merkmalen profitieren auch die Studierenden und Auszubildenden.

Insgesamt gibt es mehr als 30 Nachwuchskräfte in der Verwaltung und sie sind es, die später die Zukunft der Region mitgestalten. Zunächst aber werden sie in Theorie und Praxis zu Experten ausgebildet. Die Grundwerte der Ausbildungs- bzw. Studienzeiten werden in den gemeinsamen Einführungstagen vermittelt: Außerdem gibt es Informationen und gemeinsame Aktivitäten. Teamtage schaffen ein Fundament für Zusammenhalt, Unterstützung und Spaß in den gemeinsamen Jahren. Das aktuelle Motto der Azubis und Studies lautet „Wi mokt dat – gemeinsam!“ Und das wird auch bewusst gelebt.

Herausforderungen und Angebote

Die Digitalisierung ist wie eine riesen Welle auf die Verwaltung zugerollt. Der Unterschied zu einer Sturmflut – „Wir gehen davon nicht unter, sondern lernen surfen.“ In weiten Bereichen ist die E-Akte schon eingeführt, in absehbarer Zeit wird das überall der Fall sein. Um alle Beschäftigten in die digitale Welt mitzunehmen und auch andere fachliche Veränderungen zu stemmen, gibt es umfangreiche Weiterqualifizierungsangebote.

Doch das ist nicht das Einzige, was der Arbeitgeber Nordfriesland seinen knapp 800 Beschäftigten bietet. Er unterstützt als zertifizierter Betrieb die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bietet Homeoffice sowie Veränderungs- und Karriereoptionen im Haus.

TEXT & FOTO Kreis Nordfriesland



Klimafreundliche Lösungen für Norddeutschland

Die Wurzeln der 2010 gegründeten HanseWerk-Tochtergesellschaft reichen mit der Schleswig bis in die 20er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück, als die ersten Stromleitungen gebaut wurden. Schleswig-Holstein Netz betreut die Strom- oder Gasnetze in über 900 Kommunen in Schleswig-Holstein. Als Netzbetreiber sorgt das Unternehmen nicht nur dafür, dass Energie sicher zu rund 2,8 Millionen Menschen im Land kommt. Schleswig-Holstein Netz kümmert sich auch um den Betrieb der Zähler, schließt neu-gebaute Häuser an das Strom- oder Gasnetz an und behebt Störungen. Dank seiner 25 regional verteilten Standorte im nördlichsten Bundesland ist Schleswig-Holstein Netz schnell vor Ort bei den Menschen.

Als Netzbetreiber verfügt Schleswig-Holstein Netz über jahrzehntelange Erfahrung – nicht nur beim Bau und Betrieb von Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetzen, sondern auch beim Bau und Betrieb von Umspannwerken und Transformatoren. Auf Wunsch der Kunden übernimmt das Unternehmen außerdem die Betreuung dieser Anlagen. Die Kunden können also aus einem umfangreichen Leistungskatalog auswählen: von der Beschaffung einzelner Bauteile bis zum Bau eines kompletten Umspannwerks samt Betriebsführung.

Für Auszubildende bieten sich darum bei Schleswig-Holstein Netz ganz viele verschiedene Einsatzmöglichkeiten für

unterschiedliche Kundengruppen und technische Spezialgebiete.

Voller Energie ins Berufsleben starten

Wer sich für ein duales Studium oder eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik bei der Schleswig-Holstein Netz AG entscheidet, darf sich nicht nur auf eine Einführungswoche, ein Diensthandy und Laptop, Betriebsfeiern und leckeres Essen in der Kantine freuen: Neben einer tariflichen Ausbildungsvergütung warten Weihnachtsgeld, diverse Zuschüsse und zahlreiche Mitarbeiterangebote. Nach einer zwölfmonatigen Grundausbildung vertiefen die angehenden Fachkräfte ihr Wissen bei Einsätzen an unterschiedlichen Standorten in ganz Schleswig-Holstein. 30 Tage Urlaub, eine 37-Stunden-Woche sowie Gleitzeit runden das Ausbildungsangebot von Schleswig-Holstein Netz ab und bieten technikbegeisterten Jugendlichen eine spannende berufliche Perspektive im Norden. Wer sich für eine Ausbildung bewerben möchte, kann das am besten online mit einem verkürzten Anschreiben machen und sich auf einen Online-Test sowie ein Auswahlgespräch vorbereiten.

Ausbildungsbeginn: jährlich im August.

HanseWerk AG

Die HanseWerk-Gruppe ist mit rund 1.700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und über 70 Auszubildenden einer der größten Energiedienstleister in Norddeutschland. Gemeinsam mit ihren starken und spezialisierten Töchtern bietet sie Kommunen, Unternehmen und privaten Kunden Lösungen für den Klimaschutz und zuverlässige Energie- und Kommunikationstechnik an. Über ihre Tochtergesellschaften Schleswig-Holstein Netz, HanseWerk Natur und HanseGas betreibt die Gruppe Strom-, Gas- und Wärmenetze in mehr als 1100 Kommunen in Norddeutschland. Gleichzeitig ist sie einer der größten Betreiber hocheffizienter Blockheizkraftwerke und Heizanlagen, die zu großen Teilen auf Biogas-Basis arbeiten. Die HanseWerk-Gruppe will als Partner der Energiewende bereits 2030 selbst klimaneutral sein.

WIR BILDEN AUS:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

KONTAKT:



HanseWerk AG
- Ausbildungswerkstatt
Stefanie Giesing
Kieler Str. 47
24768 Rendsburg
T. 0410-6629 2651
stefanie.giesing@sh-netz.com

www.hansewerk.com/de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) auf Seite 44

Amt Eiderstedt

Das Amt Eiderstedt ist die Kommunalverwaltung der Region Eiderstedt im südlichen Nordfriesland. Die knapp 90 Mitarbeitenden des Amtes Eiderstedt kümmern sich um die Belange von über 16.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in den 16 amtsangehörigen Gemeinden sowie der Stadt Tönning. Damit das auch in Zukunft so bleibt, bildet das Amt seit Jahren eigene Nachwuchskräfte aus.

AUSBILDUNG UND STUDIUM:

- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)
- Verwaltungswirt (m/w/d)
- Duales Studium (B.A.) Allgemeine Verwaltung (m/w/d)

KONTAKT:



Amt Eiderstedt
Welter Straße 1
25836 Garding
T. 04862 1000 441
ausbildung@amt-eiderstedt.de

www.amt-eiderstedt.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Verwaltungsfachangestellter (m/w/d) auf Seite 53
- Verwaltungswirt (m/w/d) auf Seite 54



Eiderstedt ... Mein Land. Mein Amt.

Du suchst eine abwechslungsreiche Ausbildung mit guten Übernahmechancen? Die Arbeit mit dem PC und der Umgang mit Menschen bereiten dir Freude? Außerdem legst du Wert auf einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Perspektiven? Dann solltest du dich über Verwaltungsberufe informieren und beim Amt Eiderstedt bewerben!

Klassisch, aber vielseitig – Verwaltungsfachangestellte

Mit einem Mix aus Praxis im Arbeitsalltag, Theorie in der Berufsschule und dem prüfungsvorbereitenden Unterricht an der Verwaltungsakademie Bordsesum bietet die dreijährige Ausbildung zur/zum Verwaltungsfachangestellten in der Fachrichtung Kommunalverwaltung viel Abwechslung und interessante Aufgaben. Im schulischen Bereich lernst du unter anderem Rechtsvorschriften und Gesetze kennen, auf deren Grundlage die Verwaltung tätig ist. Diese wendest du beim Einsatz in den unterschiedlichen Abteilungen praktisch an, zum Beispiel im Ordnungsamt, in der Personalabteilung, im Bauamt oder im Bereich Steuern und Abgaben.

Große Job-Sicherheit, hohe Verantwortung – der Beamtenstatus

Alternativ ist auch eine Karriere im Beamtenverhältnis beim Amt Eiderstedt möglich. Hierzu werden nach Bedarf die Ausbildung

zum Verwaltungswirt (m/w/d) und das duale Studium zum Verwaltungsinspektor (m/w/d) angeboten. Angestellte und Beamte arbeiten in der Verwaltung Seite an Seite und üben grundsätzlich die gleichen Tätigkeiten aus. Während Angestellte einen Arbeitsvertrag erhalten, bekommen Beamte eine Ernennungsurkunde. Arbeitsverhältnisse mit Angestellten können aus wichtigen Gründen gekündigt werden, dies ist bei Beamten so ohne weiteres nicht möglich, woraus sich eine hohe Arbeitsplatzsicherheit ergibt.

Gute Zukunftsperspektiven

Für Verwaltungsfachangestellte und Verwaltungswirte besteht die Möglichkeit, sich durch Weiterbildungen beruflich zu entwickeln. Dadurch können höherwertige Tätigkeiten bis hin zu Führungspositionen wahrgenommen werden. Alternativ wird diese Befähigung direkt durch das duale Studium erworben.



TEXT & FOTO Amt Eiderstedt



Lösungen nach Maß

Das Unternehmen hat sich im Laufe der Zeit vom traditionellen Handwerksbetrieb zum nachhaltigen Service- und Industriedienstleister gewandelt. Seine Werte: Qualität, Leistungsbereitschaft, Vertrauen und Teamgeist sind jedoch unverändert. Die sehr gut ausgebildeten Mitarbeiter aller Fachabteilungen kümmern sich um die Umsetzung aller Kundenbedürfnisse und bieten Service aus einer Hand.

Ausbildung und Vorteile

Auszubildende im Bereich Kältetechnik lernen zum Beispiel die Zusammenstellung und Montage der Anlagenteile. Elektrische Installationen und Programmierungen im Bereich der Steuerungs- und Regelungstechnik gehören ebenso zum Ausbildungsprofil wie das Erlernen von Service- und Wartungsarbeiten sowie von Mess- und Prüfverfahren.

Ein Mittlerer Schulabschluss ist wünschenswert. Wichtig sind außerdem ein Interesse an Mechatronik und Elektronik, soziale Kompetenzen und ein hohes Maß an Eigeninitiative.

Das Unternehmen bietet:

- innerbetriebliche Schulungen und Prüfungsvorbereitungen
- Bezuschussung zum Führerschein
- Übernahme der Kosten für das Berufsschulinternat

- Berufsbekleidung wird gestellt
- beste Aufstiegs- und Entwicklungsperspektiven innerhalb des zukunftsorientierten Unternehmens

Top-Idee: STEUER-Schnuppertag

Jeder Interessent hat die Möglichkeit, den Betrieb einen Tag lang kennenzulernen. Man erhält Einblicke in betriebsinterne Abläufe, den Teamspirit und bekommt durch direkten Kundenkontakt eine genauere Vorstellung vom Tagesgeschäft. Dieses Angebot ist eine gute Gelegenheit um zu prüfen, ob das Unternehmen zu einem passt. Wenn du auf der Suche nach einem top Ausbildungsplatz bist und dich für Technik interessierst, dann bist du bei STEUER genau richtig.

Anmeldungen für den Schnuppertag über alexandra.schmitt@steuer-husum.de



STEUER Kälte-Klima-Groß- küchentechnik GmbH

Die Firma STEUER ist Komplettendienstleister im Bereich Kälte-, Klima-, Lüftungs- und Großküchentechnik. Hotelküchen, Einkaufszentren, Schlachtereien und viele weitere Großprojekte würden ohne den Einsatz der modernen Technik und der langjährigen Erfahrung des Unternehmens nicht funktionieren. STEUER sorgt für die Planung, die Fertigung, den Einbau und die Wartung bedarfsgerechter Lösungen für Geschäftsbetriebe, damit diese auf einen reibungslosen Ablauf innerhalb ihres Unternehmens vertrauen können.

WIR BILDEN AUS:

- Mechatronik für Kältetechnik (m/w/d)

KONTAKT:



STEUER Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH
Robert-Koch-Str. 24
25813 Husum
T. 04841 90 00
alexandra.schmitt@steuer-husum.de
☎ 01515 - 9076125

www.steuer-husum.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Mechatronik für Kältetechnik (m/w/d) auf Seite 49

Danisco Deutschland GmbH

Danisco hat Geschmack. Jedes zweite Eis, jeder dritte Käse, jedes vierte Brot auf der Welt – Milliarden Menschen nehmen täglich Lebensmittel zu sich, die die Produkte von Danisco enthalten. Als einer der Marktführer im Bereich Lebensmittelzusatzstoffe produziert das Unternehmen im nordfriesischen Niebüll unter anderem Kulturen für die Herstellung von Joghurt, Käse, Quark, Kefir und Fleisch. Danisco verbindet High-Tech, spannende Entwicklung und facettenreiches Arbeiten.

WIR BILDEN AUS:

- Milchwirtschaftlicher Laborant (m/w/d)
- Milchtechnologe (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)
- Fachlagerist (m/w/d)
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

KONTAKT:



Danisco Deutschland GmbH
Busch-Johannsen-Straße 1
25899 Niebüll
T. 04661 - 60 2-0
jobs.germany@iff.com

www.du-fuer-danisco.de



Nachhaltige Lebensmittel für die Welt

Bei der Danisco Deutschland GmbH in Niebüll dreht sich alles um die Kultur – im buchstäblichen Sinn. Die Produktpalette umfasst Starterkulturen – also lebende Mikroorganismen – sowie probiotische Kulturen, Schutzkulturen, Hefen und Schimmelpilzkulturen. Sie dienen als Basis für die Produktion von Käse, Joghurt, verschiedenen Milchprodukten und Backwaren. So tragen die Produkte von Danisco in über 90 Ländern dazu bei, die Qualität der Lebensmittel zu verbessern.

„Danisco ist in der Region Nordfriesland ein sehr interessanter Betrieb für viele junge Menschen“, erklärt Kristina Exner, Ausbilderin für den kaufmännischen Bereich. „Zurzeit beschäftigen wir 280 Mitarbeiter und 22 Auszubildende. Da wir zu dem amerikanischen Konzern IFF (International Flavors & Fragrances Inc.) gehören, haben unsere Mitarbeiter viel Kontakt zu Teams in Amerika, dem asiatischen Raum und anderen Ländern. Ein internationales Flair, von dem auch unsere Auszubildenden sehr profitieren – besonders im kaufmännischen Bereich. Ich bin davon überzeugt, dass eine Ausbildung – auch nach dem Abitur – eine große Chance für eine erfolgreiche berufliche Zukunft darstellt, da sie viele wertvolle Praxiserfahrungen ermöglicht, die den Einstieg ins Berufsleben sehr erleichtern. Große Unternehmen wie Danisco bieten zudem umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten für Auszubildende. Wir bilden für den eigenen

Bedarf aus und setzen uns sehr dafür ein, die Auszubildenden zu übernehmen, wenn die Situation es zulässt“, erzählt Frau Exner.

Zukunftsorientierte Ausbildung in großer Gemeinschaft

Auch als innovatives Ausbildungsunternehmen besitzt Danisco einen ausgezeichneten Ruf. Die Ausbildungen locken mit facettenreichen Tätigkeiten, die von High-Tech, aber auch spannender Forschung geprägt sind. Die Auszubildenden werden in den Berufen Milchwirtschaftlicher Laborant (m/w/d), Milchtechnologe (m/w/d), Industriekaufmann (m/w/d), Kaufmann für Büromanagement (m/w/d), Fachlagerist (m/w/d), Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) und Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) ausgebildet.

Es herrscht bei Danisco ein entspanntes Betriebsklima zwischen den Auszubildenden und den rund 260 Kolleginnen und Kollegen, die sich alle duzen – wie in vielen nordfriesischen Unternehmen üblich. Auch der Azubi-Tag (alljährliches Seminar zum gemeinsamen Lernen und Kennenlernen) und die beliebten Firmenveranstaltungen wie Sommerfeste oder Weihnachtsfeiern sind bei den Azubis sehr beliebt. Mit Motivation und Leistungsbereitschaft haben Bewerber beste Chancen, Teil des Teams und anschließend sogar übernommen zu werden.

ANNIKA absolviert eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement im zweiten Ausbildungsjahr bei Danisco Deutschland GmbH.

„Ich habe mich nach meinem Abitur für eine Ausbildung bei Danisco entschieden, da ich von Freunden und Familie bereits im Vorfeld viel Positives über das Unternehmen gehört habe. Besonders gefällt mir das weltoffene Flair im Unternehmen und die internationale Anbindung nach Amerika und in viele andere Länder. Ich hatte in der Schule Englisch Leistungskurs und freue mich darauf, meine Sprachkenntnisse einzusetzen und zu verbessern. Obwohl ich erst im zweiten Ausbildungsjahr bin, durfte ich bereits viele verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen und beispielsweise unsere Produkte für Polen, Österreich und viele andere Länder anmelden. Da der Ausbildungsplan für jeden Azubi individuell erstellt wird, kann das Unternehmen gut auf deren Interessen und Fähigkeiten eingehen. Derzeit bin ich in der Personalabteilung und sichte zusammen mit unserer Ausbildungsleiterin Frau Exner eingehende Bewerbungen, scanne sie anschließend ein und leite sie an die zuständigen Abteilungsleiter weiter. Es fühlt sich

gut an, mal auf der ‚anderen Seite‘ zu sitzen und zu erfahren, wie sich die Bewerber präsentieren. Insgesamt haben sich meine Erwartungen an die Ausbildung bei Danisco mehr als erfüllt, und ich könnte mir gut vorstellen, auch nach meinem Abschluss weiter für das Unternehmen tätig zu sein.“



Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Milchwirtschaftlicher Laborant (m/w/d) auf Seite 51
- Milchtechnologe (m/w/d) auf Seite 50
- Industriekaufmann (m/w/d) auf Seite 46
- Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) auf Seite 47
- Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d) auf Seite 45
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) auf Seite 44

JANE absolviert eine Ausbildung zur Milchwirtschaftlichen Laborantin im dritten Lehrjahr bei Danisco Deutschland GmbH.

„Nach meinem Abitur habe ich mich bewusst dafür entschieden, erst einmal eine Ausbildung zu machen, um praktische Erfahrungen zu sammeln. Danisco erschien mir sehr attraktiv, um all meine Interessen und Ziele zu verwirklichen: Das Unternehmen ist groß, weltoffen und modern – perfekt für einen erfolgversprechenden Start ins Berufsleben.“

Für die Arbeit im Labor habe ich mich entschieden, weil mich die Kombination aus Theorie und Praxis sehr reizt. Ich arbeite gerne genau und konzentriert, das passt einfach zu mir. Ein Praktikum, das ich mit 14 Jahren in einer Käserei machen durfte, hat mich auf die Idee gebracht, eine Ausbildung zur Milchwirtschaftlichen Laborantin zu machen. Als ich auf der Berufsorientierungsmesse Nordjob erfuhr, dass Danisco diese Ausbildung anbietet, wusste ich, wie es nach der Schule für mich weitergeht. Derzeit bin ich in der Forschung tätig. Wir kontrollieren die Stammimpfer, die in der Sammlung eingelagert werden, untersuchen die Keimzahl und prüfen, ob sie mikrobiologisch rein sind. Am besten hat mir bisher jedoch die mikrobiologische Arbeit gefallen, da ich während der Coronazeit eine volle Arbeitskraft ersetzt und dadurch sehr viel gelernt habe. Ich könnte mir daher gut vorstellen, nach der Ausbildung ein Studium in Richtung Biologie aufzunehmen. Bin mir jedoch noch nicht ganz sicher, da mich auch der Bereich Lebensmitteltechnologie oder Ökotrophologie reizt. Vielleicht starte ich aber auch direkt ins Berufsleben und bleibe bei Danisco – die praktische Arbeit gefällt mir auch sehr gut.“

TEXT Lutz Timm, Sophie Blady | FOTO Christian Brandes, Danisco Deutschland GmbH

Marten Rickertsen GmbH

Ob Zäune, Geländer oder Balkone – die „Metaller“ aus Langenhorn sind Profis in der Fachrichtung Konstruktionstechnik. Firmenchef Marten Rickertsen ist gleichzeitig Obermeister der Metall-Innung Nordfriesland-Süd und hat das berühmte ‚Metall im Blut‘. Die Metallbaufirma Marten Rickertsen GmbH in Langenhorn ist ein klassischer Familienbetrieb und aus Nordfriesland nicht mehr wegzudenken: Seit 1994 dreht sich hier alles um die Verarbeitung von Metallen und deren Verbindung mit Nichtmetallen.

WIR BILDEN AUS:

- Metallbauer Fachrichtung Konstruktionstechnik (m/w/d)

KONTAKT:



Marten Rickertsen GmbH
Dorfstraße 113
25842 Langenhorn
T. 04672 23 5
rickertsen.marten@t-online.de

Du möchtest mehr über den Beruf erfahren? Hier findest du das Berufsbild:

- Metallbauer (m/w/d) auf Seite 50

DIGI
B

Mehr Berufs-
orientierung auf
nord.digibo.school



Metall im Blut

Was früher der Schlosser oder Schmied erledigt hat, fällt heute in das Aufgabenfeld des Metallbauers – ein wichtiges und modernes Handwerk mit Zukunft!

Die Digitalisierung hat den Metallbau längst erreicht. „Heutzutage werden Konstruktionszeichnungen rechnerunterstützt mit CAD-Programmen erstellt und von computer-gesteuerten CNC-Fräsen zugeschnitten“, berichtet der Obermeister. „Das bedeutet nicht, dass es im Metallbau nichts mehr zu tun gibt. Nach wie vor lernt jeder Metallbauer, den Werkstoff Metall mit der Hand zu schweißen, zu biegen und zu trennen.“

Ausbildung und Perspektiven

Wer bei Marten Rickertsen eine Ausbildung absolviert, darf direkt mit anpacken. Azubis sind sowohl in der Werkstatt als auch auf den Baustellen von Anfang an mit dabei und lernen Schweißen und Trennen, die Veredelung von Oberflächen, die Montage und Demontage von Stahl- und Metallbauteilen sowie die Bedienung und Pflege von Maschinen.

Als Fachkraft im Metallbau winkt nach der erfolgreichen Ausbildung eine attraktive Karriere. Nach erfolgreicher Gesellenprüfung sind die Chancen für eine Übernahme bei dem Familienunternehmen Rickertsen ausgezeichnet. Voraussetzungen: handwerkliches Geschick und Motivation! „Die Situation im

Metallhandwerk ist gut!“, betont der Firmenchef und Obermeister. Metallbaugesellen können nach der Ausbildung ihren Techniker- oder Meistertitel erwerben.

Auch die Industrie hat großen Bedarf an Metallbau-Fachkräften, zum Beispiel im Bereich „Erneuerbarer Energien“. Wer sich für das Metallhandwerk interessiert und sich für eine Ausbildung in der Fachrichtung Konstruktionstechnik entscheidet, findet mit der Firma Rickertsen einen Top-Ausbildungsbetrieb mit großer Werkhalle und eigener Schlosserei.



TEXT Christian Dorbandt / Sophie Blady | FOTO Shutterstock

FTS-Firmenpinnwand

Agentur für Arbeit Husum

Carmen Albertsen
Treinweg 2
25813 Husum
T. 04841 – 9679 19
carmen.albertsen@arbeitsagentur.de

Amt Eiderstedt

Ausbildungsleitung
Welter Straße 1
25836 Garding
T. 04862 – 1000 441
ausbildung@amt-eiderstedt.de

C.G. Christiansen GmbH & Co. KG

Personalabteilung
Mildstedter Landstraße 3
25866 Mildstedt
T. 04841 – 777 0
bewerbung@cgchristiansen.de

HanseWerk AG

Stefanie Giesing
Schleswag-HeinGas-Platz 1
25450 Quickborn
T. 0410 – 6629 2651
stefanie.giesing@sh-netz.com

Kreis Nordfriesland

Anne Tadsen
Marktstraße 6
25813 Husum
T. 04841 – 67 321
anne.tadsen@nordfriesland.de



Der Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN.SH) ist zuständig für Schleswig-Holsteins Küstenschutz.

WIR BILDEN AUS ZUM/ZUR:

- Wasserbauer (m/w/d)
- Land- und Baumaschinen-mechatroniker (m/w/d)
- Metallbauer (m/w/d)

Landesbetrieb für Küstenschutz,
Nationalpark und Meeresschutz
Schleswig-Holstein (LKN.SH)
Herzog-Adolf-Straße 1, 25813 Husum
z.H. Sabine Schürmann
T. 04841 667-628
bewerbung@lkn.landsh.de
www.lkn.schleswig-holstein.de

Lidl GmbH & Co. KG

Daniel Rietz
Industriestraße 5
24647 Wasbek
T. 04321 – 16 00 42 02
daniel.rietz@lidl.de

Marten Rickertsen GmbH

Femke Rickertsen
Dorfstraße 113
25842 Langenhorn
T. 04672 – 235
rickertsen.marten@t-online.de

Praktikum Westküste

Ina Kruse
T. 04841 – 6685 25
i.kruse@wfg-nf.de
www.praktikum-westkueste.de

STEUER Kälte-Klima- Großküchentechnik GmbH

Alexandra Schnitt
Robert-Koch-Straße 24
25813 Husum
T. 04841 – 99 00
alexandra.schnitt@steuer-husum.de

AUSSTELLER

Agentur für Arbeit Husum

Barmer Versicherung

Bundeswehr

C.G. Christiansen GmbH & Co. KG

Georg C Hansen

Handwerkskammer FL

HanseWerk AG

Kreis Nordfriesland

Klinikum Nordfriesland

Krämer Sanitätshäuser

Landesbetrieb für Küstenschutz,

Landesjugendwerk der AWO

Landespolizei S-H

Landwirtschaftskammer

Lidl GmbH & Co. KG

ME2BE

Nationalpark und Meeresschutz

Nord-Ostsee Sparkasse

Oberlandesgericht S-H

Praktikum Westküste

Schleswig-Holstein (LKN.SH)

STEUER Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH

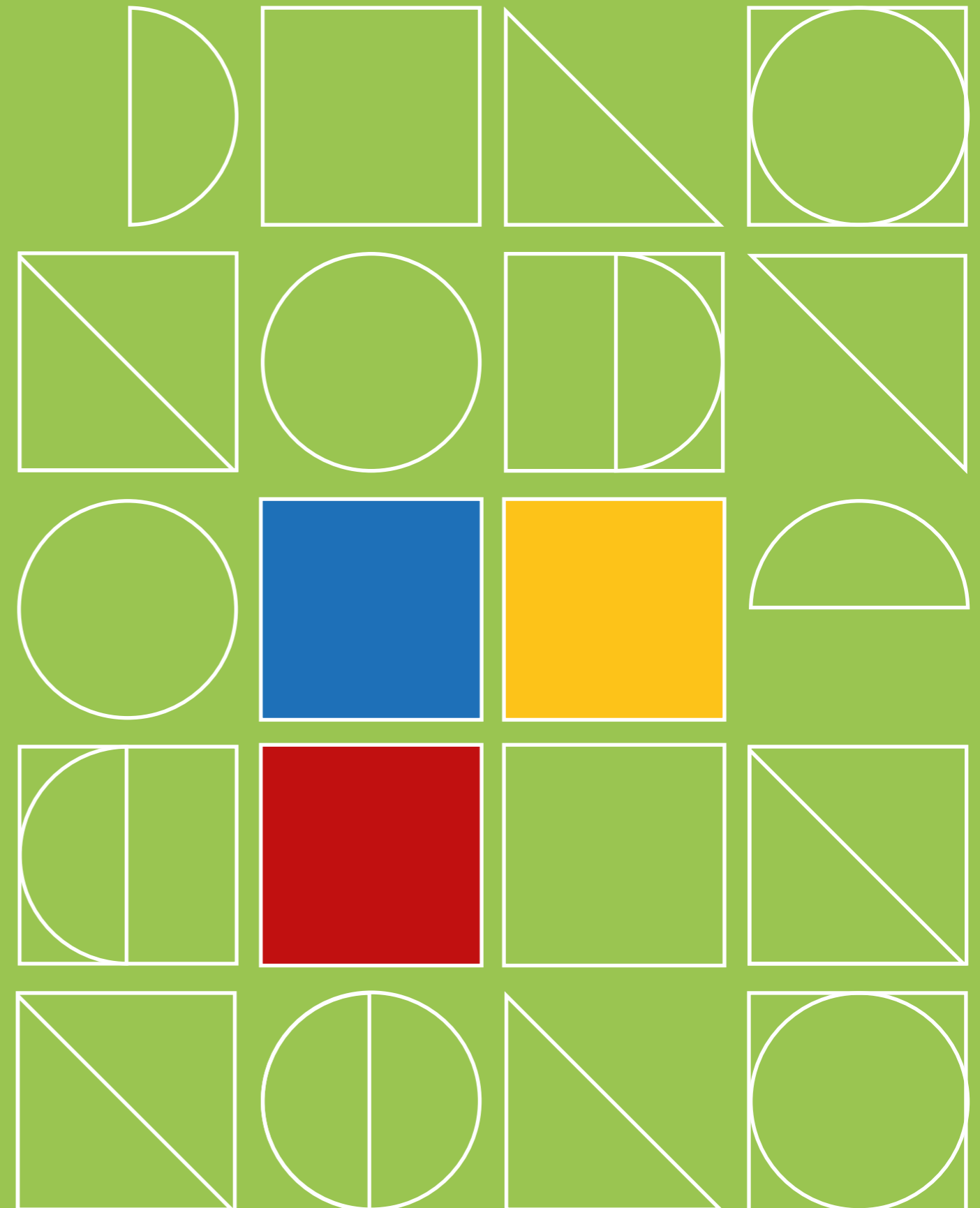
Theodor-Schäfer-Bildungswerk

Tischlerei Paulsen

Topf Baubeschläge

VR Bank Westküste

Finde einen Beruf, der zu dir passt!





MIT ENERGIE KENN ICH MICH AUS

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)

Was?

Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d) testen, reparieren und messen, prüfen und entwickeln alle Anlagen und Maschinen, die mit Energieversorgung, Kommunikations- und Beleuchtungstechnik zu tun haben. In dieser Ausbildung lernen sie, mit hochmoderner Technik und Elektronik umzugehen. Sorgfalt, handwerkliches Geschick sowie Interesse an Technik und Elektronik sind gefragt.

Wie?

Die bundesweit einheitlich geregelte Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Betrieb und in der Berufsschule statt. Die Ausbildung unterteilt sich in einen Kern- und einen Fachbereich: Im Kernbereich lernen alle Elektroniker dasselbe, die speziellen Qualifikationen für ihren Fachbereich erhalten sie in gesonderten Unterrichtseinheiten. Empfohlen wird der Mittlere Schulabschluss.

Wo?

Elektroniker und Elektronikerinnen für Betriebstechnik sind vorwiegend bei Energieversorgern und Elektroinstallationsbetrieben tätig. Weitere Beschäftigungsmöglichkeiten finden sie in der Metall-, Maschinen-, Fahrzeugbau-, Chemie-, Textil-, Nahrungsmittel- oder Kunststoff-Branche.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 650 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.264 EURO IM VIERTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



WERDE IT-FACHKRAFT

Fachinformatiker für Systemintegration (m/w/d)

Was?

Die IT-Experten sind stets der erste Ansprechpartner, wenn Drucker, Beamer, Smartphones, Tablets oder andere technische Geräte nicht mehr funktionieren. Mit Diagnosesystemen helfen sie Kunden und Kollegen, die Störungen möglichst rasch und fachgerecht zu beseitigen. Sie müssen nicht nur Netzwerkarchitekturen und Betriebssysteme entwickeln, sondern auch das Programmieren beherrschen.

Wie?

Voraussetzung für die dreijährige duale Ausbildung ist der Mittlere Schulabschluss. Nach der Ausbildung kannst du dich zum Softwareentwickler (m/w/d), oder zum Fach- bzw. Betriebswirt für Informationsverarbeitung (m/w/d) weiterbilden oder ein entsprechendes Studium absolvieren.

Wo?

Fachinformatiker für Systemintegration arbeiten in nahezu allen Unternehmen: vom Handwerk über die Wirtschaft bis hin zur öffentlichen Verwaltung.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 830 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.060 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



TEXT Joachim Welding / Elisabeth Witten | FOTO Henrik Matzen

Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)

Verladen, Verstauen und Transportieren – das ist die Welt der Fachkräfte für Lagerlogistik. Wenn auch du Ordnung liebst und gerne den Überblick behältst, dann solltest du dir diese Ausbildung einmal genauer anschauen!

Worum geht's?

Fachkräfte für Lagerlogistik arbeiten mit Waren aller Art. Sie kümmern sich darum, dass Güter entladen, kontrolliert und gelagert werden. Sie sortieren die Waren und ordnen diese mithilfe von Gabelstaplern in moderne Hochregallager ein. Die Fachkräfte für Lagerlogistik sind auch für die Zusammenstellung von Lieferungen, Tourenplänen und Zollpapieren sowie die Organisation des Güterversands verantwortlich. Sie behalten stets den Überblick im Lager und kontrollieren die fachgerechte Lagerung der Güter sowie den Bestand. Neigt sich der Vorrat dem Ende zu, vergleichen die Lagerlogistiker Angebote, bestellen die neue Ware und leiten deren Zahlung in die Wege. Beschäftigung finden Fachkräfte für Lagerlogistik in sämtlichen Bereichen der Wirtschaft.

Während die Azubis den praktischen Teil ihrer dualen Ausbildung im Betrieb absolvieren, wird ihnen in der Berufsschule das theoretische Hintergrundwissen, etwa über Kommunikationstechniken oder die Vorschriften zur Lagerung von Gütern, vermittelt.

Ausbildungsinhalte

- logistische Prozesse; qualitätssichernde Maßnahmen
- Einsatz von Arbeitsmitteln
- Annahme von Gütern
- Lagerung von Gütern
- Kommissionierung und Verpackung von Gütern
- Versand von Gütern

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Ausbildungsvergütung:
480 – 1.000 Euro (1. Jahr)
570 – 1.053 Euro (2. Jahr)
640 – 1.114 Euro (3. Jahr)

Arbeitszeit:
werktags, Schichtarbeit möglich

Arbeitsbereiche:
Lagerhallen, Fabrikhallen, Kühlhäuser



Mehr Berufs-
orientierung auf
nord.digibo.school



STÜCK FÜR STÜCK ZUM ARBEITSGLÜCK

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (m/w/d)

Was?

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger verlegen Fliesen in Bädern, Küchen und anderen Räumen nicht nur zweckmäßig, sondern auch anspruchsvoll. Das Verkleiden von Wänden, Böden und Fassaden gehört zu ihrer Hauptaufgabe. Sie setzen Fliesen passgenau ein und wechseln einzelne passgenau aus, wenn diese einmal zu Bruch gehen sollten. Sie sind Experten für unterschiedliche Materialien, Dämm- und Sperrtechniken, Mörtel, Spezialkleber und Fugen.

Wie?

Für die dreijährige Ausbildung wird der Erste allgemeinbildende Schulabschluss empfohlen. Wer sich für diesen Beruf interessiert, sollte sorgfältig und genau arbeiten können, handwerkliches Geschick besitzen und gut mit Werkzeugen umgehen können und kein Problem damit haben, sich auch mal die Hände schmutzig zu machen. Gute körperliche Fitness ist ebenfalls von Vorteil.

Wo?

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger arbeiten in Ausbaubetrieben oder in Betrieben des Fassadenbaus oder des Tiefbaus. Wer sich weiterbilden möchte, kann zum Beispiel Bautechniker (m/w/d) werden oder einen eigenen Betrieb eröffnen.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 765 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.475 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



WELTWEIT KOMMUNIZIEREN

Industriekaufmann (m/w/d)

Was?

Industriekaufleute sind die kaufmännischen Alleskönner in Firmen und Betrieben, in denen mit Industrieprodukten gehandelt wird. Während der Ausbildung lernst du alle Abteilungen des Unternehmens kennen, kümmerst dich um die schriftliche Auftragsabwicklung, führst Kundengespräche, vergleichst Angebote und bist für Bestellungen und Bestände zuständig. Geschäftliche Vorgänge prüfst und buchst du in der Rechnungs- und Finanzabteilung.

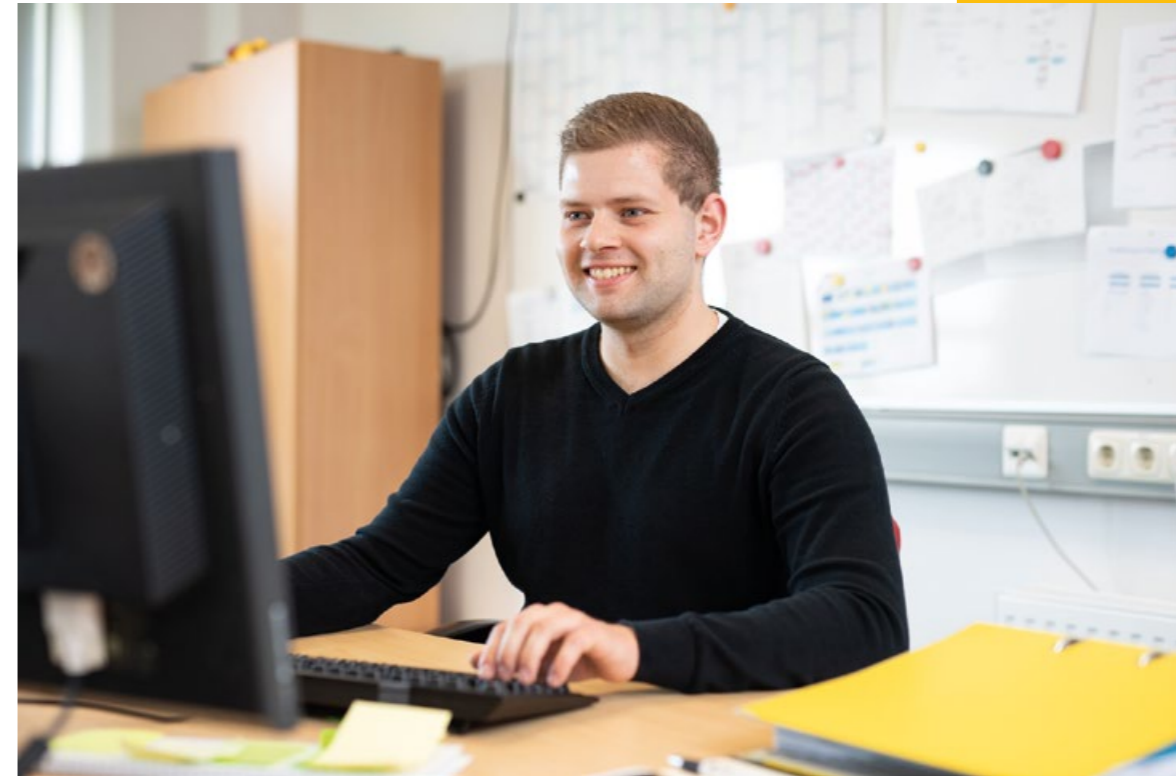
Wie?

Die Ausbildung zum Industriekaufmann (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird das Fachabitur empfohlen. Du benötigst Kommunikationsstärke, Kooperationsfähigkeit und höfliche Umgangsformen im Kundenkontakt. Gute Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Weitere Fremdsprachenkenntnisse sind erwünscht!

Wo?

Gesucht werden Industriekaufleute in Firmen, die Industrieprodukte vertreiben – beispielsweise in der Elektroindustrie, im Maschinen-Anlagenbau sowie in der Medizin- oder IT-Technik. Nach der Ausbildung kann die Karriere zum Finanzwirt (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d), Betriebswirt (m/w/d) oder Industriefachwirt (m/w/d) fortgesetzt werden.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 976 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.199 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



TEXT MEZBE | FOTO Sebastian Weimar

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Rechnen, Organisieren, Kommunizieren – Tätigkeiten, die dir schon immer gefallen haben? Außerdem würdest du gern hinter den Kulissen die Fäden zusammenhalten und einen Beruf ausüben, in dem echte Allroundtalente gefragt sind? Dann könntest du als Kaufmann für Büromanagement (m/w/d) deine Talente entfalten!

Worum geht's?

Organisation ist das A und O in diesem Beruf: sei es beim Koordinieren der Termine, in der Vorbereitung von Sitzungen, beim Entwerfen von Präsentationen oder aber der Beschaffung von Büromaterial. Ob bei einem großen Wirtschaftskonzern oder einem kleinen Handwerksbetrieb, Kaufleute für Büromanagement sind heute gar nicht mehr wegzudenken. Und das, obwohl dieser Beruf noch in den Kinderschuhen steckt: Er wurde erst im August 2014 eingeführt und ersetzt die Ausbildungsberufe Bürokaufmann, Kaufmann für Bürokommunikation und Fachangestellter für Bürokommunikation. Kein Wunder also, dass angehende Bürokaufleute sich auf ein breit gefächertes und sehr abwechslungsreiches Aufgabenfeld freuen dürfen. In der dualen Ausbildung werden sie darauf bestens vorbereitet, lernen sowohl den theoretischen Background als auch den Umgang mit den Kunden.

Ausbildungsinhalte

- Büroprozesse
- Informationsmanagement
- Informationsverarbeitung
- bürowirtschaftliche Abläufe
- Koordinations- und Organisationsaufgaben
- Geschäftsprozesse
- Kundenbeziehungen
- Auftragsbearbeitung und -nachbereitung
- Beschaffung von Material und externen Dienstleistungen
- personalbezogene Aufgaben
- kaufmännische Steuerung

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Ausbildungsvergütung:
500 – 1.018 Euro (1. Jahr)
565 – 1.068 Euro (2. Jahr)
600 – 1.114 Euro (3. Jahr)

Arbeitszeit:
werktags

Arbeitsbereiche:
verschiedene Wirtschaftsbereiche und Unternehmen



MIT DER WARE KENNST DU DICH AUS!

Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d)

Was?

Als Kaufmann oder Kauffrau im Einzelhandel bist du für das Warensortiment zuständig, berätst Kunden und hilfst ihnen bei der Kaufentscheidung. Du füllst Regale auf und sorgst dafür, dass die Ware ansprechend präsentiert wird. Du lernst, wie man die Kasse bedient, Abrechnungen erstellt, Ware bestellt und Liefertermine einhält. Für den Fall, dass ein Kunde etwas reklamiert, wirst du im Konfliktmanagement geschult.

Wie?

Die Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird der Mittlere Schulabschluss mit guten Deutsch- und Mathekenntnissen empfohlen. Mitbringen solltest du auch eine grundsätzliche Freude an Kommunikation und am Umgang mit Kunden.

Wo?

Vom Supermarkt bis zum Modegeschäft – Kaufleute im Einzelhandel haben die größte Auswahl an Arbeitsplätzen! Nach der Ausbildung kannst du dich zum Erstverkäufer (m/w/d), Substitut (m/w/d), Abteilungsleiter (m/w/d), Zentraleinkäufer (m/w/d), Filialeiter (m/w/d), Handelsfachwirt (m/w/d) oder Handelsbetriebsfachwirt (m/w/d) weiterbilden.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 750 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.100 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



DU HANDELST MIT DER GANZEN WELT!

Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d)

Was?

Kaufleute im Groß- und Außenhandelsmanagement beschäftigen sich mit dem Ein- und Verkauf sowie mit dem Im- und Export von Waren und Dienstleistungen. Während der Ausbildung lernst du, kaufmännisch zu kommunizieren, Angebote einzuholen, Kalkulationen zu erstellen, Waren zu ordern sowie Rechnungen und Lieferdokumente zu bearbeiten. Du bist verantwortlich dafür, dass die richtige Anzahl

von Waren zur richtigen Zeit am richtigen Ort ist ... und das zum richtigen Preis!

Wie?

Die Ausbildung Kaufmann im Groß- und Außenhandelsmanagement (m/w/d) dauert drei Jahre. Als schulische Voraussetzung wird der Mittlere Schulabschluss mit guten Deutsch-, Mathe- und Englischkenntnissen empfohlen. Du solltest selbstbewusst, freundlich, kommunikationsstark und teamfähig sein.

Wo?

Auszubildende werden von Industrie- oder Handelsunternehmen im Bereich der Warenwirtschaft gesucht, beispielsweise im Mode-, Textil- und Lebensmittelbereich, von der Automobil- oder Metallindustrie. Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es zum Betriebswirt (m/w/d), Fachkaufmann (m/w/d) oder zum Wirtschaftsfachwirt (m/w/d).

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 740 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.190 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**

Lidl lohnt sich

**ZUPACKEN
UND CHANCEN
ERGREIFEN.**

**Dein Einstieg
bei Lidl**

- Ausbildung im Verkauf (m/w/d)
- Abiprogramm Vertrieb/Logistik (m/w/d)
- Duales Studium Vertrieb (m/w/d)

Genau dein Ding? Dann zeig, was du kannst. Bewirb dich jetzt auf jobs.lidl.de

LIDL MUSS MAN KÖNNEN

* Weitere Informationen zu unseren Arbeitgeberauszeichnungen auf jobs.lidl.de/arbeitgeberauszeichnungen



RICHTIG COOLER BERUF!

Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d)

Was?

Mechatroniker für Kältetechnik (m/w/d) sind für die Planung, Montage und Wartung von Kälte- und Klimaanlage wie Kühlschränke, Klimaanlage, Gefriertruhen und Tiefkühltheken zuständig. Darüber hinaus bauen sie elektrotechnische und elektronische Bauteile in die Anlagen ein.

Wie?

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre. Die duale Ausbildung findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Voraussetzungen für die Ausbildung sind ein Mittlerer Schulabschluss, handwerkliches Geschick, Sorgfalt und technisches Interesse. Zudem gute Noten in Mathematik und Physik.

Wo?

Mechatroniker für Kältetechnik arbeiten in Unternehmen für Klima-, Kälte- und Wärmepumpenanlagen sowie Unternehmen für Gebäudetechnik. Mit dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung eröffnen sich viele Perspektiven. Aufstiegsmöglichkeiten in diesem Beruf sind zum Beispiel Kälteanlagenbauermeister (m/w/d) oder Techniker der Fachrichtung Kältetechnik (m/w/d).

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 600 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.100 EURO IM VIERTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



ICH STEH AUF HEAVY METAL

Metallbauer (m/w/d)

Was?

Im Metallbau-Handwerk dreht sich alles um die Verarbeitung von Metallen und Nichtmetallen: Du wirst Metalle bearbeiten, schweißen, prüfen, montieren, befestigen, formen und nicht zuletzt deren Eigenschaften verstehen. Es gibt drei Fachrichtungen: Konstruktionstechnik, Metallgestaltung und Nutzfahrzeugebau (Karosseriebau).

Das Erlernte reicht von reiner Handarbeit wie Schweißen, Biegen, Umformen in der Metallgestaltung bis hin zu hochtechnisierten Fügeverfahren wie Schweißtechniken, aber auch das Programmieren einer Laserschneidmaschine wird vermittelt.

Wie?

Die duale Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Lehrbetrieb, in der Berufsschule und ggf. in überbetrieblichen Lehrwerkstätten statt. Voraussetzungen sind mindestens ein guter Erster allgemeinbildender Schulabschluss, handwerkliches Geschick und Interesse an einem metallverarbeitenden Beruf.

Wo?

Metallbauer (m/w/d) arbeiten in metallverarbeitenden Betrieben oder Industrieunternehmen. Die Arbeit findet überwiegend in Werkhallen und auf Baustellen statt.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 510 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 930 EURO IM VIERTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



EXPERTEN FÜR MILCH, KÄSE UND JOGHURT

Milchtechnologe (m/w/d)

Was?

Milchtechnologe sind an allen Herstellungsschritten beteiligt. Sie überprüfen die gelieferte Rohmilch und reinigen sie vor der Weiterverarbeitung durch Zentrifugieren und Homogenisieren. Während des Herstellungsprozesses bedienen und überwachen sie Kühl-, Buttermilch- und Käseemaschinen und kontrollieren im Labor die Qualität der Zwischen- und Endprodukte. Am Ende der Produktion werden die fertigen Milcherzeugnisse verpackt und ordnungsgemäß gelagert.

Wie?

Der dreijährige Ausbildungsberuf ist staatlich anerkannt. In der dualen Ausbildung lernen Milchtechnologe auch, wie man Maschinen korrekt reinigt und welche Mittel dafür eingesetzt werden dürfen. Bereits als Azubis gelten für sie strenge Hygienevorschriften, um die Gesundheit der Verbraucher nicht zu gefährden und qualitativ hochwertige Milchprodukte herzustellen.

Wo?

Milchtechnologeinnen und Milchtechnologe arbeiten hauptsächlich in Milch verarbeitenden Betrieben, in der Forschung und Entwicklung und in der Lebensmittelindustrie, zum Beispiel bei Getränke- oder Süßwarenherstellern. Nach der Ausbildung können die Fachkräfte eine Fortbildung zum Molkereimeister (m/w/d) oder -techniker (m/w/d) machen oder an einer Hochschule Lebensmitteltechnologie mit dem Fokus Milchwirtschaft studieren.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 755 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.050 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**



TEXT MEZBE | FOTO Christian Brandes

Milchwirtschaftlicher Laborant (m/w/d)

Du erinnerst dich gern an den naturwissenschaftlichen Unterricht, und die Arbeit mit dem Mikroskop hast du immer schon geliebt? Du wolltest schon immer mal wissen, Dich interessiert, wer dafür verantwortlich ist, dass Milchprodukte nicht sauer sind oder Bakterien enthalten, die uns krank machen könnten? Dann informiere dich genauer über die Tätigkeit Milchwirtschaftlicher Laboranten,

Worum geht's?

Milch, Sahne, Joghurt, Quark und Käse – milchwirtschaftliche Produkte werden in Molkereien verarbeitet und abgepackt. Doch ob die Produkte letztlich im Supermarkt landen, steht noch gar nicht fest. Denn Lebensmittel unterliegen strengen gesetzlichen Vorschriften und hohen Hygienestandards. Damit diese hohe Qualität in allen Produktionsschritten gewährleistet werden kann, überwachen Milchwirtschaftliche Laboranten mit Hilfe von chemischen, physikalischen, mikrobiologischen und sensorischen Untersuchungen den gesamten Herstellungsprozess.

In der dualen Ausbildung lernen Milchwirtschaftliche Laboranten darüber hinaus verschiedene Laugen und Säuren kennen, die für die Reinigung der Geräte und Maschinen verwendet werden. Sie überprüfen im Labor, ob auch diese genau den Vorschriften entsprechen.

Ausbildungsinhalte

- Arbeitsgeräte und -mittel einsetzen, pflegen und warten
- Laborbedarf beschaffen, kontrollieren und lagern
- Lebensmittelsicherheitssysteme und Hygienemaßnahmen
- Qualitätssicherung
- Be- und Verarbeiten von Milch und Milchprodukten überwachen
- Proben entnehmen und zur Untersuchung vorbereiten
- chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungsverfahren
- sensorische Prüfungen
- Labordateninformationsmanagementsysteme

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Ausbildungsvergütung:
550 – 1.000 Euro (1. Jahr)
590 – 1.130 Euro (2. Jahr)
650 – 1.280 Euro (3. Jahr)

Arbeitszeit:
Schichtdienst

Arbeitsbereiche:
milchwirtschaftliche Unternehmen, Untersuchungs- und Forschungsanstalten, Unternehmen der Nahrungsgüterwirtschaft (Labor)

DIGI
B

Mehr Berufs-
orientierung auf
nord.digibo.school



EINSATZ FÜR DIE GESUNDHEIT

Notfallsanitäter (m/w/d)

Was?

Notfallsanitäter übernehmen die Erstversorgung von verunglückten Personen oder schwer erkrankten Patienten und führen medizinische Maßnahmen selbständig durch. Sie stellen die Transportfähigkeit der Kranken sicher und sind für deren medizinische Überwachung während des Transports verantwortlich. Nach der Übergabe der Patienten in die stationäre Weiterbehandlung, säubern und desinfizieren sie den Innenraum der Fahrzeuge und machen sie wieder einsatzbereit.

Wie?

Die Ausbildung ist bundesweit einheitlich geregelt, sie erfolgt abwechselnd in der Berufsfachschule und in den Rettungsdiensten, beziehungsweise Krankenhäusern. Interessenten sollten Spaß am Umgang mit Menschen haben und gut im Team arbeiten. Für diesen Beruf wird zudem ein starkes Nervenkostüm und eine hohe Belastbarkeit benötigt. Darüber hinaus sollte die Bereitschaft bestehen, nachts sowie an Wochenenden und Feiertagen zu arbeiten.

Wo?

Notfallsanitäter finden eine Anstellung in Krankenhäusern und Rettungsdiensten, aber auch bei der städtischen Feuerwehr, Blutspende- und Katastrophendiensten. Nach der Ausbildung besteht die Möglichkeit, sich zum Praxisanleiter, zum MPG-Beauftragten, zur Hygienefachkraft oder etwa zum Wachenleiter weiterzubilden.

AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 1.166 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.328 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR



TEXT Kevin Ruser | FOTO Sebastian Weimar

Verwaltungsfachangestellter (m/w/d)

Den Ausweis verlängern, den Wohnsitz ummelden oder die Baugenehmigung einholen: All das erledigen wir bei einem Verwaltungsfachangestellten. Die Ausbildung im öffentlichen Dienst kannst du sowohl in der Bundesverwaltung, der Landesverwaltung, der Kommunalverwaltung, der Kirchenverwaltung der evangelischen Kirche, der Handwerksorganisation und der Industrie- und Handelskammer aufnehmen – je nachdem, wo deine Interessen liegen.

Worum geht's?

Der Name ist hier Programm: In diesem Beruf kümmerst du dich um Büro- und Verwaltungsarbeiten in einer Behörde oder einer ähnlichen Organisation. Du stehst den Bürgerinnen und Bürgern in ganz unterschiedlichen Lebenslagen mit Rat und Tat zur Seite – je nachdem in welchem Amt du tätig bist. Um die Aufgaben und Strukturen der unterschiedlichen Dienststellen ausführlich kennenzulernen, kann es gut sein, dass du während der dualen Ausbildung bereits viele Ämter durchläufst und dich immer wieder auf neue Kollegen und Abläufe freuen kannst. So lernst du gleich die verschiedenen Arbeitsplätze kennen, die dir dieser Beruf bietet. Mit etwas Glück findest du bereits während deiner Ausbildung heraus, in welchem Bereich du später gerne arbeiten möchtest.

Ausbildungsinhalte

- Arbeitsorganisation und bürowirtschaftliche Abläufe
- Informations- und Kommunikationssysteme
- Kommunikation und Kooperation
- Verwaltungsbetriebswirtschaft
- Betriebliche Organisation
- Haushaltswesen, Rechnungswesen, Beschaffung, Personalwesen
- Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahren
- Struktur, Stellung und Aufgaben des Ausbildungsbetriebes
- Berufsbildung
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz

Wissenswertes

Empfohlener Schulabschluss:
Mittlerer Schulabschluss (MSA)

Ausbildungsdauer:
3 Jahre

Ausbildungsvergütung:
937 – 1.018 Euro (1. Jahr)
991 – 1.068 Euro (2. Jahr)
1.041 – 1.114 Euro (3. Jahr)

Arbeitszeit:
werktags

Arbeitsbereiche:
Büro

1900 BETRIEBE.
4400 PRAKTIKA.
DIREKT UM DIE ECKE.

Praktikumsplatz finden statt suchen:

PRAKTIKUM-WESTKÜSTE.DE

Folge uns auch bei **Facebook** und **Instagram**.





IM DIENST FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Verwaltungswirt (m/w/d)

Was?

Absolut vielfältig – so ist die Ausbildung zum Verwaltungswirt (m/w/d) für die Laufbahn der Fachrichtung Allgemeine Dienste, Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt. Neben den klassischen Verwaltungstätigkeiten wie dem Erlass von Ordnungsverfügungen, Umsetzung und Durchführung von Gesetzen und sonstigen Rechtsvorschriften, stehen vor allem die Dienstleistungen für die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt.

Wie?

Die Ausbildung dauert zwei Jahre und erfordert mindestens den Mittleren Schulabschluss. Beamtinnen und Beamte sind Dienstleister und permanente Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger. Als solche müssen sie gut kommunizieren können, denn die Sprache in Gesetzestexten und Amtsbescheiden ist für „Normalbürger“ oft schwer verständlich. Gute Deutschkenntnisse sind für die Arbeit in der Verwaltung absolute Voraussetzung, ebenso wie Offenheit, Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein.

Wo?

Verwaltungswirte arbeiten in öffentlichen Ämtern oder auf Dienststellen, zum Beispiel in einer Gemeinde-, Stadt- oder Kreisverwaltung. Nach der Ausbildung gibt es die Möglichkeit eines dualen Studiums und den damit verbundenen Aufstieg in den gehobenen Dienst.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 1.300 EURO IM ERSTEN UND
ZWEITEN AUSBILDUNGSJAHR**



WASSER IST MEIN ELEMENT

Wasserbauer (m/w/d)

Was?

Wasserbauer warten Deiche, Dämme sowie Bauwerke und halten diese instand. Sie entsorgen Treibsel, halten Häfen schiffbar, bauen Sandfangzäune und natürlich Lahnungen, Gräben oder Bühnen. Um diese funktionsfähig zu halten, setzen sie moderne Maschinen ein; aber es bleibt auch noch viel Handarbeit. Wer Wasserbauer werden möchte, sollte Freude an der Arbeit in der Natur haben,

schwimmen können, gut mit anpacken, über ein gutes technisches Verständnis verfügen, verantwortungsbewusst sein und gerne im Team arbeiten.

Wie?

Die dreijährige Ausbildung beim Land Schleswig-Holstein umfasst eine praktische Ausbildung in den Baubetrieben, den Kolonnen, aber auch in vielen Fachbereichen des LKN.SH und den Berufsschulunterricht sowie die überbetriebliche Ausbildung in Kleinmachnow bei Berlin. Die Ausbildungsorte befinden sich an der Westküste mit ihren Inseln und Halligen und an der Ostseeküste.

Wo?

Wasserbauerinnen und Wasserbauer arbeiten draußen, bei Wind und Wetter: auf und an Stränden, Deichen und Dämmen, an wassernahen Bauwerken, wie z.B. Häfen, Schleusen, Sielen und Sperrwerken.

**AUSBILDUNGSVERGÜTUNG:
CA. 1.040 EURO IM ERSTEN BIS
CA. 1.140 EURO IM DRITTEN
AUSBILDUNGSJAHR**

In Deutschland isst jeder Mensch pro Jahr ca. 12 kg **Schokolade!**



#AUSBILDUNG KLARMACHEN

Egal, ob du eine Ausbildung mit oder ohne Nascherei suchst. Mit Check-U findest du passende Zukunftsaussichten ganz nach deinem Geschmack! Deine Berufsberater*innen weisen dir den Weg und bringen dich weiter. **#AusbildungKlarmachen**



Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen.



Bundesagentur für Arbeit
bringt weiter.

Einfach mal ausprobieren!

Für die Berufsberaterin sind Praktika das wichtigste Mittel zur Berufswahl

Carmen Albertsen ist den meisten Schülern der FTS bekannt. Sie ist die zuständige Berufsberaterin und füllt diesen Job mit viel Engagement aus. Praktika sind für sie das wichtigste Mittel zur Berufswahl.

Frau Albertsen, auch eine Berufsberaterin hat einen beruflichen Werdegang. Wie war das bei Ihnen?

Ich bin zur Gemeinschaftsschule, also damals noch Realschule, gegangen und danach auf das berufliche Gymnasium. Nach dem Abi folgte ein duales Studium bei der Bundesagentur für Arbeit. Nach einigen anderen Stationen in Schleswig-Holstein bin ich jetzt Berufsberaterin in Husum, meiner Heimatstadt.

Also wollten Sie schon immer in diese Richtung?

Nein, ich habe zunächst das gemacht, was ich allen anderen auch rate, verschiedene Praktika. So konnte ich schon mal ausloten, welcher Bereich mich wirklich interessiert. Das war der öffentliche Dienst, und die Vielfältigkeit der Angebote bei der Agentur für Arbeit haben mich gereizt.

Haben Sie aus Ihrer Berufserfahrung eine gewisse Schockstarre nach Corona bei den Schülern erlebt?

Ich habe das Gefühl, Homeschooling war für viele ganz gut, aber für viele auch negativ. Das hatte natürlich auch Einfluss auf die Noten und die Motivation. Es braucht jetzt ein bisschen Zeit, bis sich alles wieder einpendelt, und gerade in den Jahrgangsstufen 9 und 10 steht momentan auch schulisch viel an, aber das wird schon.

Sollte Berufsorientierung aus diesem Grund nicht schon in früheren Jahren beginnen?
Absolut. Letztes Jahr haben wir zum Beispiel in Klasse 7 einen Stärken-Parcours durchgeführt. Dabei konnten die Schülerinnen und

Schüler spielerisch die eigenen Kompetenzen entdecken. Das Format ist schon digital sehr gut angenommen worden, und wir hoffen, es nun auch im Präsenzunterricht einsetzen zu können.

Wie lief das genau ab?

Unter Beteiligung von Moderatoren in den Klassen ging es darum herauszufinden, was überhaupt Stärken sind. Es gab ein Stärken-Ping-Pong, bei dem die Schüler virtuelle Bälle zugeworfen bekamen, und gemeinsam mit den Mitschülern wurde beraten, was genau diese Person ausmacht. Danach haben die Schüler überlegt, was man mit diesen Stärken auch in beruflicher Hinsicht machen könnte. Das ist sehr gut angenommen worden, und es gab viele positive Rückmeldungen.

Was würden Sie sich für den BO-Unterricht wünschen?

Man sollte verstärkt Coachings mit den Schülern machen. Ein simples Beispiel: Viele haben totale Angst vor Telefoninterviews mit den Ausbildungsstellen, in diesem Bereich ist das Einüben solcher Situationen ein Gewinn, um Ängste und Hürden zu überwinden.

Welchen Eindruck haben Sie auf der Messe von den Schülern. Sind diese da auch eher zurückhaltend?

Gar nicht. Die Schüler sind durch den BO-Unterricht sehr gut vorbereitet und bringen konkrete Fragen mit. In meiner Doppelfunktion als Berufsberaterin und Ansprechpartnerin für eine Ausbildungsstelle bei der Agentur für Arbeit kann ich nur Positives berichten.

Bekommen Sie nach der Schulzeit auch schon mal Rückmeldungen von Ihren Schützlingen?

Manchmal schon und dann freue ich mich sehr. Ich habe den Eindruck, dass durch

den Schritt in eine Ausbildung ein großer Entwicklungsschub bei allen stattfindet. Auch wenn es während der Ausbildung mal schwierig wird, kommen einige auf mich zu. Dann setzen wir uns wieder zusammen und überlegen, wie es weitergehen kann. Wir bleiben auch über die Schulzeit hinaus Ansprechpartner und bieten eine Betreuung während der Ausbildung an.

Wie viele brechen eine Ausbildung vorzeitig ab oder spielen mit dem Gedanken?

Nach den Ergebnissen der Berufsbildungsstatistik der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder wurden 2019 bundesweit 154.149 Ausbildungsverträge vorzeitig gelöst. Die Vertragslösungsquote der dualen Berufsausbildung betrug 26,9 Prozent. Man muss dazu aber mitdenken, dass dies nicht immer einem Abbruch der Ausbildung gleichkommt. So kann nach einer Vertragslösung zum Beispiel die Ausbildung in einem anderen Betrieb fortgesetzt werden. Unsere Unterstützungsangebote helfen aber oftmals, den Abbruch überhaupt zu verhindern.

Inwiefern?

Letztes gab es den Fall, dass ein junger Mann einen Motorradunfall hatte und längere Zeit ausfiel. Er hatte den Anschluss verloren und wollte die Ausbildung abbrechen. Beim Gespräch kam dann heraus, dass er mit dem Betrieb sehr zufrieden ist, ihm aber aufgrund der Fehlstunden die Berufsschule Sorgen machte. Hier konnten wir sehr gut ansetzen und durch ein Nachhilfeangebot das Problem lösen. Wir helfen sowohl in fachlicher als auch in sozialpädagogischer Hinsicht, zum Beispiel auch beim Thema Prüfungsangst.

Darf jeder auf die Unterstützungsangebote zurückgreifen?

Ja, grundsätzlich schon. Voraussetzung ist, dass man eine Ausbildung in einem staatlich



anerkannten Ausbildungsberuf macht. Das bedeutet, dass in diesem Ausbildungsberuf nur nach der jeweiligen Ausbildungsordnung ausgebildet werden darf. Diese werden deutschlandweit einheitlich geregelt, so dass zum Beispiel ein KFZ-Mechatroniker in Bayern nach den gleichen Vorgaben lernt wie einer aus Schleswig-Holstein. Wer sich an uns wendet, bekommt die Hilfe, die er braucht.

Helfen Sie auch hinsichtlich der Praktika-Stellen?

Ich unterstütze bei diesem Thema auch, und jeder darf gerne zu mir in die Sprechstunde kommen. Ganz klassisch vermittele ich zwar keine Praktikumsstellen, aber ich gebe immer den Tipp, dort ein Praktikum zu machen, wo es eine Chance auf Übernahme in eine Ausbildung gibt. Ich habe eine Übersicht über die Ausbildungsangebote in der Region und gebe diese dann weiter. Überhaupt ist die Vernetzung zwischen digitalen Tools wie Planet Beruf, Praktikum Westküste, DIGI.BO und die Zusammenarbeit aller Institutionen sehr wichtig und ein großer Vorteil. Seit letztem Jahr haben wir in Nordfriesland die Jugendberufsagentur, wo zum Beispiel auch Kollegen aus dem

Sozialzentrum, Jobcenter, Berufsberater mit im Austausch sind.

Hat sich nach Corona die Nachfrage nach zukunftssicheren Jobs verstärkt?

Den Eindruck habe ich schon. Es gibt mehr Anfragen in Richtung Handwerk. Im Vergleich zu anderen Branchen wurde eine Ausbildung als krisensicherer wahrgenommen.

Begleiten Sie auch Schüler, die sich entscheiden, eine weitere Schulausbildung zu machen?

Wir sind als Berufsberater nach Schulen aufgeteilt. Ich bin Ansprechpartnerin für alle Schüler der FTS. Am beruflichen Gymnasium zum Beispiel ist eine andere Kollegin tätig. Ich bin aber auch Ansprechpartnerin für alle, die nach der 9. Klasse abgehen und nach zwei Jahren den MSA machen. Dort sehe ich dann auch einige aus der FTS wieder.

Gibt es einen Plan B, den Sie empfehlen können, wenn es nicht direkt mit der betrieblichen Ausbildung klappt?

Unbedingt die ‚Betriebliche Einstiegsqualifizierung‘. Das ist quasi eine Brücke in die

Berufsausbildung. Dahinter steckt ein Langzeitpraktikum, welches man sich auf die Ausbildungszeit anrechnen lassen kann. Der Jugendliche ist dann für 6 bis 12 Monate im Betrieb und in der Berufsschule. Ziel ist die Übernahme und die erfolgt häufig. Auf diese Weise können sich Betriebe und Jugendliche kennenlernen. Die Arbeitsagentur fördert dieses Projekt, so dass Praktikanten eine Vergütung bekommen, die manchmal auch durch die Ausbildungsbetriebe noch aufgestockt wird. Auch die Fahrtkosten werden übernommen.

Raten Sie auch schon mal zu einem Freiwilligen Sozialen Jahr?

Ja, aber nur, wenn Jugendliche sich sicher sind, in diese Richtung auch gehen zu wollen. Es bringt nichts, aus Unschlüssigkeit dort ein Jahr fest eingeteilt zu sein und nicht viele Erfahrungen zu sammeln. Da rate ich eher zu verschiedenen Praktika, um die Möglichkeiten besser auszuloten.

Vielen Dank für die wertvollen Tipps!



Zukunftsgestaltung ist ein Zusammenspiel

Dank des Projekts Praktikum Westküste ist die Suche nach einem Praktikumsplatz schnell erledigt

Ina Kruse ist eine waschechte Husumer Deern. Dennoch zog es sie nach dem Abi zunächst nach Hamburg, wo sie eine dreijährige Kombi-Ausbildung als Kauffrau im Einzelhandel und Handelsassistentin im Einzelhandel bei Gebr. Heinemann im Duty-Free-Bereich am Hamburger Flughafen machte. Dann ging sie als Sortimentsmanagerin für Parfum und Kosmetik nach Wien. Danach folgten Stationen wie Vertriebsmanagerin für die Fanartikel von Red Bull in Salzburg und ein Studium der Wirtschaftswissenschaften in Leipzig. Aber der ‚Ruf der Heimat‘ war stärker, und seit 2019 ist sie Projektmanagerin bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland.

Haben Sie sich einfach hier auf eine Stelle beworben?

Ja und gleich eine Zusage bekommen. Jetzt kümmere ich mich um Praktikum Westküste in Nordfriesland und den Neubürgerservice im Zusammenhang mit der Imagekampagne des Kreises ‚Moin Lieblingsland‘.

Wie kam es zu dem Projekt Praktikum Westküste und wer finanziert es?

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und 2016 ins Leben gerufen. 2019 verstetigten die Kreise Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg das Angebot. Mittlerweile sind 1900 Unternehmen mit dabei, und wir haben 4400 Praktikumsangebote für Schüler sowie Studierende und decken zusätzlich die Bereiche Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ), Freiwilliges Kulturelles Jahr (FKJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD) ab.

Das erste Schulpraktikum findet in der 8. Klasse statt. Gehen Sie gezielt in die Schulen

mit Ihren Angeboten ?

Grundsätzlich müssen sich die Schüler selbst ihre Praktikumsstellen suchen. Das gehört, wie ich finde, zum Erwachsenwerden dazu. Wir bieten unsere Plattform zur Orientierung an. Hier sind die teilnehmenden Unternehmen mit ihren Praktikumsmöglichkeiten erfasst. Zeiträume sind nicht genauer definiert, also muss der Schüler selber das Telefon in die Hand nehmen oder eine E-Mail schreiben und nachfragen.

Wie funktioniert das Tool?

Unternehmen, die Plätze anbieten, sind nach Berufszweigen geordnet. Es findet eine Verlinkung zum Eintrag des Betriebes statt, wo der Schüler Ansprechpartner und andere wichtige Infos finden kann.

Ab welcher Jahrgangsstufe wird das Thema Praktikum interessant?

Wir starten in Klasse 7 mit einer sogenannten Mobilisierung. Dabei geht es um Fragen: Welches Praktikum kann ich machen? Wo kann ich mein Praktikum machen? Wie komme ich dahin? Ich erkläre die Plattform und lasse die Schüler ausprobieren, wie die Seite funktioniert. Wir möchten, dass die zukünftigen Praktikanten über den Tellerrand schauen und nicht aus Bequemlichkeit einfach nur irgendetwas in ihrer unmittelbaren Umgebung machen. Seien wir ehrlich, wer jedes zweite Wochenende selbständig nach Flensburg oder Hamburg fahren kann, schafft es auch zwei Praktikumswochen lang eine Stelle im weiteren Radius anzunehmen. Schwerpunkt meiner Arbeit ist aber der Praktikumsknigge ab Klasse 8.

Der Name Knigge geht auf das Werk von Adolph Knigge (1751-1796) zurück, der 1788 ein Buch mit dem Titel ‚Über den

Umgang mit Menschen‘ veröffentlicht hat. Was genau bedeutet das in Ihrem Zusammenhang?

Einige Wochen vor dem Praktikum besuchen wir die Schulen und vermitteln in Gruppenarbeit richtiges Verhalten im Praktikum. Dabei geht es darum, gemeinsam mit den Schülern zu klären, wie man sich präsentiert, warum es so wichtig ist, freundlich und motiviert zu sein, und was passieren kann, wenn man eben genau das nicht ist. Wir vermitteln, wie wichtig diese Außenwirkung ist und fördern damit auch indirekt Übernahmemöglichkeiten für spätere Ausbildungsplätze. Wer sich hier gut präsentiert, hat beste Übernahmemechanismen nach dem Schulabschluss.

Dieses Format war aber während Corona nicht durchführbar?

Größtenteils nicht, aber wir haben die Zeit genutzt, um unsere Plattform zu erweitern. Unter anderem haben wir das Angebot Sommerpraktikumswoche der Jugendberufsagentur unterstützt und unsere Praktikumsbörse um die Gebiete HanseBelt und die Region Rendsburg-Eckernförde erweitert. So besitzen die Jugendlichen, die in Grenzregionen wohnen, noch mehr Möglichkeiten und Angebote auch über die Kreisgrenzen hinweg.

Sind Sie auf allen Ausbildungsmessen mit dabei?

Ja, genauso wie ME2BE. Wir schätzen unsere Vernetzungen über Social Media, Berufsberater, Ausbildungsmessen und natürlich alle digitalen Tools wie Check-U oder DIGI.BO. Wir arbeiten Hand in Hand, und ein persönlicher Kontakt ist hierbei enorm wichtig. Wir sind der Baustein Praktikum und die Zusammenarbeit im Sinne der Zukunftsgestaltung ist ein Zusammenspiel von uns allen.

Entdecke Berufe in deiner Region

Berufliche Orientierung mit DIGI.BO



Die lokal verankerte Online-Plattform DIGI.BO bietet Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften Informationen und Materialien für eine umfassende und vielseitige Berufsorientierung. Im Unterricht oder zu Hause: Mit informativen Berufsbildern, praxisnahen Tipps zum Bewerbungsverfahren und lebensnahen Themen eröffnet DIGI.BO wertvolle Einblicke in die Berufswelt vor Ort. Natürlich auch in eine Vielzahl von Berufen, die ohne KI nicht denkbar wären.

Das Bildungssystem wurde in den letzten eineinhalb Jahren ganz schön auf die Probe gestellt: Schulnetzwerke ersetzen das Klassenzimmer, der Unterricht wurde digital und die Schüler weitestgehend am heimischen Rechner unterrichtet. Doch wie wird es nach Corona weitergehen? War das nur der Startschuss für ein digitalisiertes Bildungssystem?

Mit der Online-Plattform DIGI.BO bringen wir den Berufsorientierungsunterricht schon heute online. Schülern bieten sich durch die vorgestellten Berufsbilder, dualen

Studiengänge und Unternehmensportäts informative und unmittelbare Einblicke in eine Vielzahl von beruflichen Möglichkeiten. Außerdem gibt es weiterführende Informationen zu Bewerbungsverfahren, Tipps und lebensnahen Ratgeberseiten sowie zielgruppengerechte fachwissenschaftliche und journalistische Beiträge zu Themen der Berufs- und Lebensorientierung.

Weitere Ausbildungsberufe, duale Studiengänge und spannende Einblicke in Unternehmen gibt es unter: www.digibo.school



TEXT: MEZBE, Lutz Timm, Kevin Kruse, Sophie Blady
Illustration: Ibou Gueye, Shutterstock
FOTO: Christian Brandes, Patrick Kraft / Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Deutsche Bahn, IKEA, Michael Ruff, IBSH, Moritz Wellmann

Ausbildungsberufe



Elektroniker für Informations- und Systemtechnik (m/w/d)

Du beschäftigst dich gern mit der Soft- und Hardware deines Computers und interessierst dich dafür, wie moderne Kommunikationssysteme funktionieren? Dann könnte die Ausbildung zum Elektroniker für Informations- und Systemtechnik für dich die richtige Wahl sein.



Bootsbauer (m/w/d)

Du hast Lust, handwerklich zu arbeiten und dafür zu sorgen, dass andere immer eine Hand breit Wasser unterm Kiel haben? Die Mischung aus bodenständigem Handwerk und Sehnsucht nach der Ferne reizt dich, und ein Leben ohne Wassernähe kannst du dir nicht vorstellen? Dann werde doch Bootsbauer!



Milchtechnologe (m/w/d)

Dich interessiert, wie aus der Milch Joghurt, Käse, Butter, Sahne und Co. hergestellt wird? In einem hochtechnisierten Arbeitsumfeld würdest du gern arbeiten und dafür sorgen, dass aus Rohmilch hochwertige Trinkmilch wird? Dann ist dieser Beruf vielleicht genau der richtige für dich.

Duales Studium



Computer Games Technology

Computerspiele haben dich schon immer begeistert, und nun interessierst du dich für die Technik hinter den Spielwelten? Dann ist das duale Studium Computer Games Technology womöglich genau das Richtige für dich. Du lernst, Computerspiele selbst zu programmieren und virtuelle, realitätsnahe Welten zu erschaffen. Auf dich warten faszinierende, interdisziplinäre Kenntnisse, die dir eine Karriere in dieser erfolgreichen Branche eröffnen.



Wirtschaftsinformatik

Du kennst dich mit Datenbanken aus, interessierst dich für Netzwerke und findest auch unternehmerische Prozesse spannend? Dann ist der duale Studiengang Wirtschaftsinformatik genau richtig für dich. Als Wirtschaftsinformatiker oder Wirtschaftsinformatikerin sorgst du dafür, dass unterschiedliche Berufsgruppen, die jede eine andere Fachsprache sprechen, Projekte gemeinsam zum Erfolg führen.



Bauingenieurwesen

Vermessung, Berechnung und Konstruktion – das hört sich für dich wie der schönste Dreiklang an? Verantwortung zu übernehmen, bereitet dir Freude und du warst in Projekten schon immer die Person mit Überblick? Dann könnte das duale Studium Bauingenieurwesen genau richtig sein. Da für die unterschiedlichsten Bauwerke vieles zu bedenken ist, lernst du in diesem Studium alles rund um Statik, Materialfunktionalität und Ökologie.

Arbeitgeber



Land Schleswig-Holstein

Die Landesverwaltung Schleswig-Holstein ist der größte Arbeitgeber zwischen Nord- und Ostsee. Wer für die Landesverwaltung Schleswig-Holstein arbeitet, tut etwas Sinnvolles für die Gesellschaft – genau genommen für 2,9 Millionen Menschen im echten Norden. Ob in der Allgemeinen Verwaltung, bei der Landespolizei, beim Küstenschutz oder in der Schule: Die Berufsperspektiven sind so vielseitig und abwechslungsreich wie das Wetter in unserer Region.



NordseeMilch eG

Der moderne Produktionsbetrieb NordseeMilch verarbeitet pro Tag 665.000 Liter Milch zu Frischmilch, Joghurt, Schlagsahne, Butter und vielen weiteren Leckereien. Dabei setzt die nordfriesische Meierei auf ein schonendes Herstellungsverfahren und greift auf über 100 Jahre Erfahrung und Wissen zurück. Mittlerweile beteiligen sich um die 180 Landwirte an der Genossenschaft und beliefern die Meierei mit ihrer frischen Rohmilch.



Deutsche Bahn AG

Mit über 60 Ausbildungsplätzen in ganz Schleswig-Holstein bietet die Deutsche Bahn AG als ambitionierter Arbeitgeber auf dem Weg zu einem klimaneutralen Konzern angehenden Fachkräften vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Weltweit sind über 330.000 Menschen für die Deutsche Bahn tätig. Sie sorgen dafür, dass täglich 40.000 Züge rund um die Uhr auf dem Netz der Deutschen Bahn unterwegs sind.

...und informative Berichte von Azubis und Studenten



Swantje Früchtenicht absolviert die Ausbildung zur Sozialversicherungsfachangestellten bei der AOK NordWest

„Bereits zwei Jahre vor meinem Abitur am rbz Steinburg in Itzehoe stand für mich fest, dass ich in die Krankenversicherungsbranche möchte. Ausschlaggebend

war eine schwere Erkrankung meiner besten Freundin, die durch die AOK während dieser Zeit stets gut beraten und unterstützt wurde. Das hat mich beeindruckt. Zusätzlich wollte ich einen krisensicheren Job und dafür ist so ein großes Unternehmen definitiv geeignet. Im Laufe der Ausbildung lernt man viele unterschiedliche Fachbereiche kennen.

Hauptaufgaben sind, je nach Fachbereich, die Kundenberatung oder die Beurteilung von Leistungsansprüchen. Ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung ist ebenfalls die Pflegeversicherung. Auch das Beitragswesen lernen wir Auszubildende kennen. Hier haben wir primär Kontakt zu Arbeitgebern und Selbständigen oder freiwillig Versicherten. Meine Stammbildungsstätte ist die Filiale in Itzehoe, von hier aus erfolgt der Einsatz an mehreren Ausbildungs-Standorten in Schleswig-Holstein, die im Laufe der Ausbildung durchlaufen werden. Das ist aber kein Problem, denn um die Kosten und Unterbringung kümmert sich die AOK. Überhaupt ist die Ausbildung gut organisiert, teamorientiert und wird sehr gut vergütet. Zudem bietet die AOK flexible Arbeitszeiten, die es einem ermöglichen, Arbeit und Freizeit unter einen ‚Hut‘ zu bringen. Als persönliches Ziel könnte ich mir ein innerbetriebliches Studium zum Betriebswirt vorstellen oder aber auch Dozentin in einem unserer eigenen Bildungszentren zu werden. Aber erstmal konzentriere ich mich auf meine jetzige Ausbildung, die mich wirklich begeistert.“

Michelle absolviert ein duales Studium der Betriebswirtschaftslehre mit integrierter Ausbildung zur Bankkauffrau bei der Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH)

„Wegen ihrer besonderen Aufgabenstellung als Förderbank bin ich bereits in der zehnten Klasse auf die IB.SH aufmerksam geworden und entschied mich, mein Wirtschaftspraktikum in der IB.SH zu absolvieren. Nach meinem Abitur bewarb ich mich dann für das duale Studium der Betriebswirtschaftslehre bei der IB.SH. Während meiner Ausbildung habe ich bereits diverse Bereiche der Bank kennengelernt. Zu Beginn war ich zum Beispiel in der Buchhaltung und im Einkauf eingesetzt

und bekam einen guten Überblick über die unterschiedlichen Tätigkeiten und Abläufe. Im zweiten Lehrjahr bearbeitete ich unter anderem im Vertriebspartnerservice Kundenanträge für Immobilienfinanzierungen, die über Partner der IB.SH eingereicht wurden. Neben den Praxisphasen in der Bank studiere ich Betriebswirtschaftslehre an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein. Zusätzlich zum Bachelor-Abschluss kann ich im dritten Ausbildungsjahr die IHK-Prüfung zur Bankkauffrau absolvieren. Die Verknüpfung von Theorieinhalten, die an der Hochschule vermittelt werden, mit den vielfältigen Aufgaben in der Praxis machen das duale Studium für mich zu einer spannenden Herausforderung.“



Ratgeberseiten mit Tipps zur Bewerbung, Vorlagen und vielem mehr!



Ausbildungsarten und Karrierewege



Das Auswahlverfahren



Die Bewerbung



Gehalt und Finanzen

Die Bewerbung

Die Bewerbung ist der erste Schritt des Auswahlverfahrens um einen Ausbildungsplatz. Anhand deiner Bewerbungsunterlagen treffen die Personalverantwortlichen ihre Entscheidung: Eignet sich die Bewerberin oder der Bewerber für die angebotene Ausbildung?

Das gehört in deine Bewerbung

Um einen positiven Eindruck zu vermitteln, sollte die Bewerbung formal und inhaltlich tadellos sein und die Qualifikation und Motivation des Bewerbers zeigen. Deine Bewerbungsunterlagen sollten unbedingt aus diesen drei Teilen bestehen:

- Anschreiben
- Lebenslauf
- Zeugnisse

Zeugnisse und Bescheinigungen

Zeugnisse und Bescheinigungen zeigen deinem zukünftigen Arbeitgeber, welche Qualifikationen du wirklich besitzt. Sie bescheinigen deine Angaben im Anschreiben und im Lebenslauf. Die Personalverantwortlichen bekommen so ein objektives Bild von dir.

Diese Anlagen solltest du mitschicken:

- Abschlusszeugnis oder die zwei letzten Schulzeugnisse
- Arbeitszeugnisse / Praktikumsnachweise
- Empfehlungsschreiben
- Zertifikate (z.B. von Sprachkursen oder Lehrgängen)
- Bescheinigung über Ehrenämter

- falls verlangt, ein Gesundheitszeugnis oder polizeiliches Führungszeugnis

Alle Dokumente sollten nicht gelocht und ausschließlich einseitig beschrieben sein. Klarsichthüllen brauchst du keine. Ebenfalls unerwünscht sind Eselsohren, Flecken und natürlich Rechtschreibfehler.

Wer möchte, kann seiner Bewerbung noch ein Deckblatt, wahlweise mit einem Inhaltsverzeichnis, sowie ein Motivations schreiben beilegen. Falls du dich dafür entscheidest, der Bewerbung ein Foto beizufügen, kommt es auf das Deckblatt oder auf den Lebenslauf.

Das Anschreiben

Das Anschreiben ist das Herzstück der Bewerbung und kommt bei den Unterlagen ganz nach vorne. Es muss fehlerfrei sein, sollte den Umfang von einer DIN-A4-Seite nicht überschreiten und bestimmte formale Anforderungen erfüllen.

1. Der Briefkopf

Du beginnst links oben mit dem Absender, also mit deinem vollständigen Namen und deiner Adresse. Darunter folgt der Adressat, also Name und Anschrift des Unternehmens. Ist ein zuständiger Mitarbeiter bekannt, muss auch dieser vermerkt werden. Eine Zeile unter dem Adressaten notierst du rechtsbündig den Ort und das Datum des Anschreibens. Wenige Zeilen darunter folgt linksbündig und in Fettdruck deine Betreffzeile.

2. Die Begrüßung

Ist ein konkreter Ansprechpartner bekannt, wird dieser auch direkt genannt. Solltest du keinen Ansprechpartner herausfinden, lautet deine Begrüßung: Sehr geehrte Damen und Herren, ...

3. Die Einleitung

Du erklärst kurz, wie du auf das Stellenangebot aufmerksam geworden bist und warum du dich auf diese Stelle bewirbst.

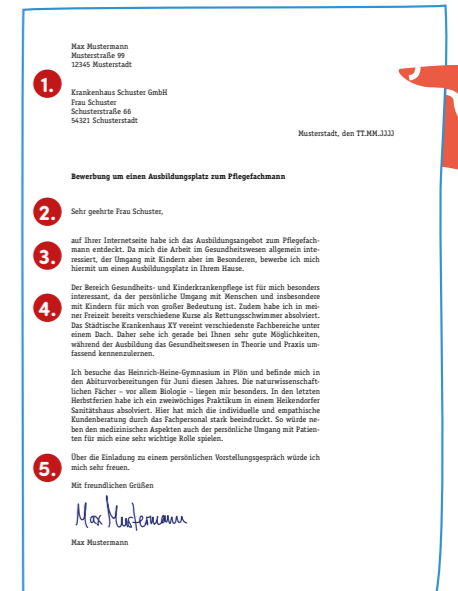
Hat im Vorfeld ein Telefonat stattgefunden, weil du dich nach einem Ansprechpartner erkundigen oder herausfinden wolltest, ob die angebotene Stelle bereits vergeben ist, solltest du unbedingt einleitend darauf aufmerksam machen, zum Beispiel indem du schreibst: „Vielen Dank für das freundliche Telefonat am Montagvormittag. Wie bereits besprochen, bin ich über Ihre Internetseite auf Ihr Ausbildungsangebot aufmerksam geworden.“

4. Die Erklärung

Du begründest, warum genau dieses Stellenangebot UND dieses Unternehmen für dich so reizvoll sind. Du solltest überzeugend darstellen, welche Fähigkeiten und Motivationen du für diesen Beruf mitbringst. Keine falsche Bescheidenheit! Denn nun gilt es zu erläutern, warum ausgerechnet du der geeignete Azubi in spe bist!

5. Die Verabschiedung

Abschließend solltest du immer um eine Einladung zu einem persönlichen Bewerbungsgespräch bitten. Eine Zeile darunter folgt nochmals dein Name und deine handschriftliche Signatur (die du bei einer Online-Bewerbung einscannst oder ggf. in kursiver Schreibschrift hinzufügst).



Weitere Tipps und ein Musteranschreiben zum Download findest du auf www.nord.digibo.school/ratgeber/

Achtung bei Mustervorlagen für dein Anschreiben! Sie sollten vor allem als Ideengeber dienen und nicht blind kopiert werden. Achte beim Anschreiben auf die individuelle Note.

Der Lebenslauf

Der Lebenslauf gibt dem Personalverantwortlichen einen klaren Überblick über deine Kompetenzen, Fähigkeiten, Erfahrungen und bisherige Ausbildungsschritte. Er liegt bei den Bewerbungsunterlagen hinter dem Anschreiben und sollte sehr übersichtlich gestaltet sein.

1. Der Kopf

Du beginnst oben mit der Überschrift: Lebenslauf. Linksbündig darunter folgen deine Kontaktdaten mit Name, Familienstand (z.B. ledig), Anschrift, Telefonnummer(n) und E-Mail-Adresse. Dem neuen Gleichbehandlungsgesetz zufolge müssen keine Angaben zu Alter, Familienstand, Kindern und Religion gemacht werden. Auch ein Bewerbungsfoto darf, rechtlich gesehen, nicht vom Arbeitgeber gefordert werden.

2. Das Bewerbungsfoto

Falls du deinen Bewerbungsunterlagen freiwillig ein Foto beifügen möchtest, wähle ein qualitativ gutes und seriöses Bild aus. Es empfiehlt sich, professionelle Bewerbungsfotos von einem Fotografen erstellen zu lassen. Der kann dir auch die entsprechenden Tipps geben, wie du dich auf dem Bild präsentierst: freundlich, aber nicht albern. Aufgeweckt, aber nicht überdreht. Seriös und kompetent, aber nicht eingebildet. Wähle ordentliche Kleidung und eine nette Frisur und dann bitte lächeln!

3. Dein Bildungsweg

Der Lebenslauf wird nicht in vollständigen Sätzen formuliert, sondern tabellarisch aufgebaut – und zwar rückwärts in der Zeitfolge. Nenne die Schulen, die du besucht hast.

4. Praktische Erfahrungen

Solltest du bereits Erfahrungen in der Arbeitswelt gesammelt haben – prima! Falls nicht – auch kein Problem. Denn es zählen auch andere außerschulische Aktivitäten, die berufsvorbereitenden Charakter besitzen.

5. Kenntnisse und besondere Fähigkeiten

Muttersprache, verhandlungssicher, fließend, sehr gute Kenntnisse, gute Kenntnisse, Grundkenntnisse. So lauten die Einstufungen für Fremdsprachenkenntnisse. „Muttersprache“ ist dann relevant, solltest du dich auf eine Stelle in einem ausländischen Unternehmen bewerben. Längst nicht mehr wegzudenken ist der Umgang mit Computern. Von Vorteil ist jegliche Fähigkeit, die speziell für das Unternehmen, bei dem du dich bewirbst, relevant ist.

6. Hobbys und Interessen

Was dich bewegt und was dich begeistert, fügt dem Ganzen eine persönliche Note hinzu. Und das ist nicht zu unterschätzen! Mache dich interessant. Je nach angestrebtem Berufsweg ist zum Beispiel das

LEBENS LAUF	
1. Name:	Max Mustermann
Familienstand:	ledig
Anschrift:	Musterstraße 99 12345 Musterstadt
Telefon:	1234 - 56 78 90
E-Mail:	Max@Mustermann.de
2.	
3. Bildungsweg:	2005-2013: Heinrich Heine Gymnasium in Kiel-Neikendorf 2003-2005: Grundschule in Kiel-Friedrichsberg
4. Praktische Erfahrungen:	2010-2011: Als Hausaufgabenhilfe für Schüler der Dritten- und Mittelschule 2012: ehrenamtliche Praktikum im Sozialdienst Deutscher Studenten in Neukendorf 2010-2011: Teilnahme an mehreren Kursen bei der DLRG
5. Kenntnisse und besondere Fähigkeiten:	Englisch: Fließend Spanisch: Gute Kenntnisse Latein: Grundkenntnisse IT-Kenntnisse: Word, Excel, Photoshop, CMS Sonstige Kenntnisse: Erste Hilfe-Schule, Erste Hilfe-Schule für Babys und Kleinkinder, Rettungsschwimmer-Abzeichen der DLRG Führerschein: B, C1, C1E
6. Hobbys und Interessen:	Handball, Schwimmen, Kochen, Reisen Sport im Allgemeinen, viktorianische Kultur
Musterstadt, den 17.09.2012	

Weitere Tipps und ein Musteranschreiben zum Download findest du auf www.nord.digibo.school/ratgeber/

Interesse an Medien oder fremden Kulturen eine gute Möglichkeit, besondere Interessen zu betonen. Deine sportlichen Aktivitäten solltest du nennen, denn sie sind ein Indiz für Teamfähigkeit, Ausdauer sowie Ehrgeiz. Ehrenämter sowie soziales Engagement solltest du auf jeden Fall erwähnen.

Hier gibt's noch mehr ...

„Wie finde ich einen Beruf, der wirklich zu mir passt?“ Jedes Jahr suchen tausende Schulabgänger eine passende Antwort auf diese Frage. Es gibt allerdings noch weitere Fragen, die auf dem Weg in das Arbeitsleben eine wichtige Rolle spielen. So müssen sich die Suchenden nicht nur auf einen Beruf festlegen, sondern auch für einen der zahlreichen Ausbildungswege entscheiden. Mache ich eine duale oder schulische Ausbildung? Beginne ich ein Studium an einer Fachhochschule, Universität oder im dualen System? Und wenn ich mich für einen Beruf entschieden habe, wie finde ich den passenden Ausbildungsplatz? Wie schreibe ich

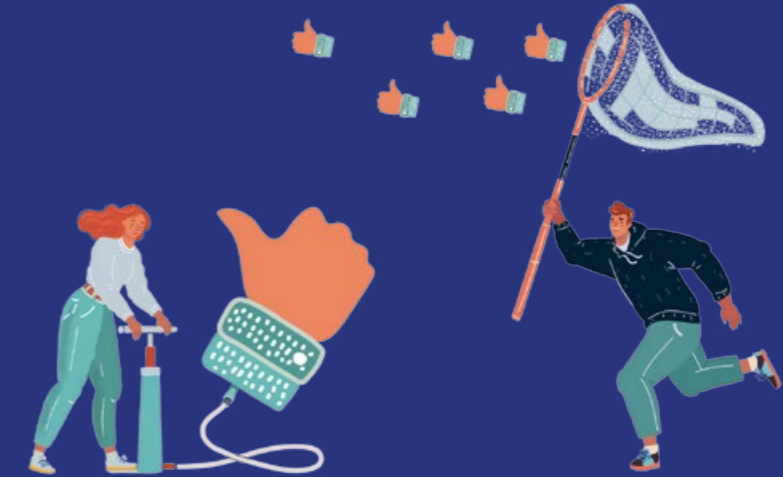
eine Bewerbung und wie verhalte ich mich in einem Vorstellungsgespräch? Wie wird meine Ausbildung vergütet, welche Abgaben muss ich von meinem Lohn entrichten, und welche Zuschüsse stehen mir zu, wenn ich mit meinem Geld nicht auskomme?

Die wichtigsten Antworten, Tipps und Ratschläge findet ihr im Ratgeber unter www.nord.digibo.school/ratgeber/.



Gutes Benehmen öffnet Türen

Interview mit Moritz Freiherr Knigge



Gutes Benehmen öffnet Türen, erobert Herzen und hilft im Supermarkt an der Schlange, wenn man es mal eilig hat und vorgelassen werden möchte. Was aber ist gutes Benehmen? Gespräch mit einem, der es wissen muss: Moritz Freiherr Knigge ist Berater für Umgangsformen und ein Nachfahre von Adolph Freiherr Knigge (1752 – 1796), nach dem Dutzende von Benimmratgebern benannt wurden (z.B. „Der neue große Knigge: Gutes Benehmen und richtige Umgangsformen“, „Knigge, Kleider und Karriere: Sicher auftreten mit Stil und Etikette“).

Was glaubst du, warum „Knigge“ heute noch so ein bekannter Name in Deutschland ist?

Der Begriff ‚Knigge‘ ist seit dem Erscheinen des Buches ‚Über den Umgang mit Menschen‘ im Jahr 1788 von Adolph Freiherr Knigge in den allgemeinen deutschen Sprachgebrauch zur Beschreibung richtigen Handelns übergegangen. Man muss aber betonen, dass das Werk selbst kein Etikettebuch ist. Viele stellen sich vor, dass Knigge wie eine Art Haushofmeister den Kindern von Königen und Fürsten das richtige Essen mit Messer und Gabel beigebracht hat. Da kann ich immer nur sagen, dass ihn die damaligen Fürsten nie an ihre Kinder herangelassen hätten. Knigge galt als Querdenker und hat sich in seinem Stand extrem unbeliebt gemacht. Er hat sogar im Gefängnis gesessen, weil er für die Französische Revolution eingetreten ist. Für Knigge war gutes Benehmen selbstverständlich. Es gibt in seinem Buch nur eine Stelle, wo er über Etikette schreibt. Da listet er die damaligen Benimmregeln auf und beendet den Satz mit der Bemerkung: ‚Dies sind nur die kleinen Dinge der Welt, aber jeder kluge Mensch sollte sich darüber bewusst sein, dass er in seinem Leben immer wieder Menschen treffen wird, denen diese Regeln

wichtig sind. Deshalb wäre es dumm, sie zu missachten.‘

Was ist die Grundregel von gutem Benehmen?

Für mich ist die Basis immer anzufangen, bewusst zu handeln, also wirklich den Kopf einzuschalten und sich Gedanken zu machen, wo ich bin, mit wem ich zusammen bin und was in der konkreten Situation angemessen ist. Der Gedanke der Angemessenheit ist dabei sehr wichtig. Ich lehne deshalb auch die meisten steifen Etiketteregeln ab, die bringen gar nichts und sind eher kontraproduktiv. Da lernen die Menschen irgendwelche komischen Regeln auswendig, die teilweise nicht einmal miteinander übereinstimmen. Da sagt der eine das und ein anderer sagt etwas völlig anderes. Da frage ich mich, was mir solche Regeln bringen sollen. Soll ich Menschen, die andere Etiketteregeln gelernt haben, sagen: ‚Sie sind ja ein Banause, was machen Sie denn da?‘ Das Verhalten eines anderen Menschen öffentlich zu bewerten, ist das Unhöflichste, was man überhaupt tun kann. Der höfliche Mensch beobachtet und schweigt, außer jemand handelt respektlos und verstößt gegen die guten Sitten.



Wie schätzt man in einer neuen Situation, die man nicht kennt, ab, was angemessen und unangemessen ist?

Sollte man sich dem Verhalten der Mehrheit anpassen oder sollte man es doch so machen, wie man es selber gelernt hat? Wenn man unsicher ist, rate ich immer, einfach zu fragen. Wenn man auf eine Veranstaltung eingeladen ist und mit dem Dresscode auf der Einladung nichts anfangen kann, würde ich den Gastgeber fragen, was er etwa mit ‚Black Tie‘ meint. Die meisten Menschen, die fehlgekleidet erscheinen, fühlen sich ja selbst unwohl – es sei denn, sie wollen bewußt wie ein bunter Hund zwischen den anderen Gästen herausstechen. Das finde ich persönlich aber als respektlos gegenüber dem Gastgeber, der sich bei dem Dresscode ja etwas gedacht hat. Für mich ist es eine Selbstverständlichkeit, als Gast dem Wunsch meines Gastgebers nachzukommen.

Wie handelt man, wenn man im Ausland ist und gröbere nationale Sitten live erlebt? In China ist öffentlich rülpsen oder auf den Boden spucken völlig normal. Rülpsst man da mit oder hält man sich besser vornehm zurück?

Das muss jeder für sich selbst entscheiden. Was man aber auf keinen Fall tun sollte, ist, es offen als ekelig zu bewerten und zu kritisieren. Die meisten Asiaten empfinden das Naseputzen ja als unangenehm, da

wird eher hochgezogen. Ich habe sogar ein gewisses Verständnis dafür, dass man es komisch findet, seine Nase mit einem Tuch zu putzen und es anschließend wieder in die Tasche zu stecken. Es ist aber auch völlig egal, wie ich das bewerte. Es ist da so. Der wertschätzende Mensch schaut sich das an und entscheidet sich dann, wie er sich verhält. Niemand zwingt einen hochzuziehen, wenn man Schnupfen hat. Man muss aber auch nicht vor anderen in ein Taschentuch schnäuzen, wenn man sich darüber bewusst ist, dass das eher kritisch beäugt wird. Ich würde raten, kurz zu verschwinden und sich auf der Toilette die Nase zu putzen. Wenn man ins Ausland reist, kann man sich vorab gut im Internet informieren. Dort findet man Verhaltenstipps zu fast allen Ländern auf der Erde.

Wie bewertest du das Benehmen der Jugendlichen von heute? Siehst du einen Trend zu mehr oder weniger Benehmen?

Es gibt schon seit Menschengedenken einen Konflikt zwischen älteren und jüngeren Menschen. Du kannst dir Texte von Sokrates durchlesen, wo er auf die jungen Menschen schimpft. Irgendwie scheinen junge Menschen völlig anders zu kommunizieren als ältere Menschen und beide Gruppen fühlen sich deshalb immer wieder voneinander provoziert. Bemerkungen wie ‚Junge Menschen sind immer respektlos‘ halte ich für

total albern. Das stimmt einfach nicht. Was sich geändert hat und was ich gut finde ist, dass es nicht mehr diesen unbedingten Kadavergehorsam gegenüber älteren Menschen gibt. Junge Menschen sind ein wenig mutiger geworden im Umgang mit Älteren und lassen sich nicht mehr so einfach den Mund verbieten. Was ich aber generell ablehne, ist respektloses und unverschämtes Verhalten gegenüber anderen Menschen. Dabei ist es völlig egal, ob es junge oder alte Menschen sind.

Bei Facebook wird gerne aus der sicheren Deckung heraus provoziert und beleidigt. Wer seinen Kopf einschaltet, dem muss doch klar sein, dass ich im Internet nicht anonym bin – völlig egal, was für einen Usernamen ich benutze. Zu Knigges Zeiten gab es zwar kein Internet, es gab aber das Briefeschreiben und Knigge schreibt an einer Stelle: ‚Vergiss niemals, dass ein abgeschickter Brief weg ist.‘ Was weg ist, ist weg. Das sage ich Menschen heute noch. Da kann man auch nichts mehr machen, wenn man etwas aus einer Laune heraus geschrieben hat. So entstehen Hassnachrichten, in denen man sich gegenseitig nur noch beschimpft. Meistens ist der Ursprung ein Missverständnis – wie übrigens fast alle Konflikte zwischen Menschen.

DIGITALE BERUFSORIENTIERUNG

MIT ME2BE UND DIGI.BO



Entdecke deinen Ausbildungsplatz!

Auf www.me2be.de und www.digibo.school

Impressum

VERLAG

ME2BE MEDIEN GmbH
Feldscheide 2
24814 Sehestedt

GESCHÄFTSFÜHRER

Axel von Kortzfleisch

CHEFREDAKTION (V.i.S.d.P)

Axel von Kortzfleisch

CHEFIN VOM DIENST

Sophie Blady, sophie.blady@me2be.de

Schul- und Messebetreuung

Mirja Künnemeyer
mirja.kuennemeyer@me2be.de

LEKTORAT

Erhard Mich

ART DIREKTION

Katharina Grzeca, grafik@me2be.de

KREATIV DIREKTION

Marie Clasen

TEXT

Anja Nacken, Sophie Blady, Christian Dorbandt, Elena Kruse, Lutz Timm, Kevin Kruse, Kreis Nordfriesland, Amt Eiderstedt, Joachim Welding, Elisabeth Witten, Slaven Marinovic

FOTO

Reinhard Witt, Moritz Wellmann, Christian Brandes, Frieder Dillmann, Sebastian Weimar, Henrik Matzen, Christina Kloodt, Oliver Franke/LKN.SH, Patrick Kraft /Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Deutsche Bahn, IKEA, Michael Ruff, IBSH, Shutterstock, HanseWerk AG, Kreis Nordfriesland, Amt Eiderstedt, STEUER Kälte-Klima-Großküchentechnik GmbH, Danisco Deutschland GmbH, Moritz Freiherr Knigge

ILLUSTRATION

Shutterstock, Ibou Gueye

COVERFOTO

Reinhard Witt

DRUCKEREI

VDD AG, 09603 Großschirna

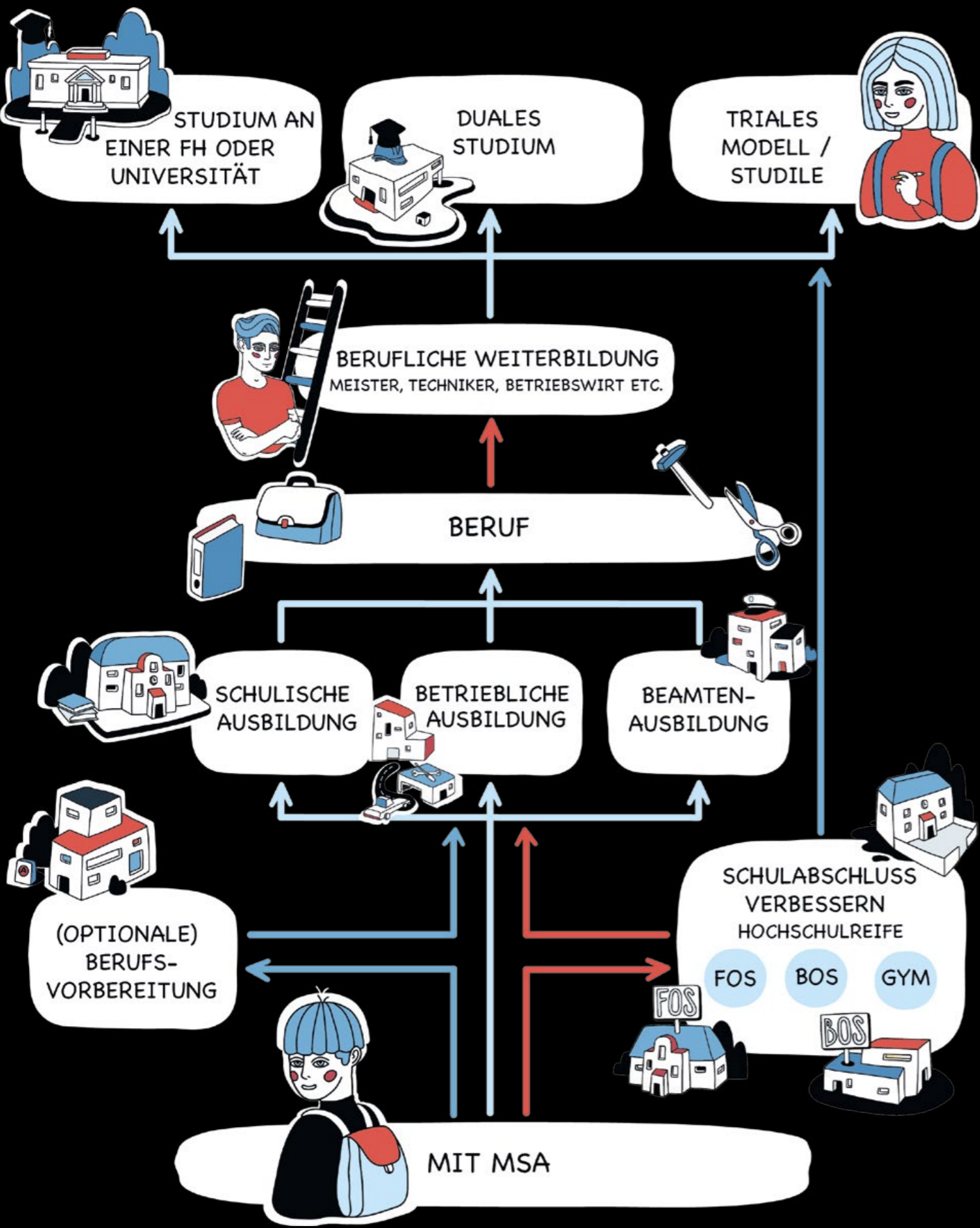
MEIN FTS BO-BOOK

erscheint im Rahmen der Berufsinformationsmesse der Ferdinand-Tönnies-Schule Husum

© 2021 für alle Beiträge der ME2BE MEDIEN GmbH

Nachdruck, Aufnahme in Onlinediensten und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern jeglicher Art – auch auszugsweise – nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages. Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Videos und übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit der jeweiligen Anbieter. Anzeigenpreise auf Anfrage.

Wege mit Mittlerem Schulabschluss



Wir bilden aus!

Jetzt für August bewerben!



www.cgchristiansen.de/ausbildung



Dein perfekter Start ins Berufsleben – bei C.G.

Wir legen viel Wert darauf, Dir eine solide und umfassende Ausbildung bei uns zu ermöglichen, die Dich perfekt auf Deinen Beruf vorbereitet. Wir sind ein moderner, dynamischer Baustoff-Fachhandel mit über 200 Mitarbeitern in Mildstedt, Flensburg, Wyk auf Föhr und Tinnum/Sylt. In Deiner Ausbildung sammelst Du das praktische Wissen und die praktischen Erfahrungen für Deinen zukünftigen Beruf. Dabei fördern wir selbstständiges Handeln und bieten Dir zusätzlich innerbetriebliche Schulungen, die Dich voran bringen. Parallel dazu wird Dir in der Berufsschule das theoretische Wissen vermittelt.

Das solltest Du mitbringen:

- Spaß am Umgang mit Kunden
- Interesse an unseren Produkten und unseren Leistungen
- guter Haupt- oder Realschulabschluss oder Abitur

Das bieten wir Dir:

- umfassende dreijährige Ausbildung
- zusätzliche innerbetriebliche Schulungen
- Möglichkeit zur Übernahme nach Abschluss der Ausbildung
- attraktive Ausbildungsvergütung

Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandelsmanagement

In Deiner Ausbildung bei C.G. lernst Du die einzelnen Sortimente aus dem Holz- und Baustoffsektor kennen, Dein Fachwissen im Verkauf der einzelnen Abteilungen anzuwenden. In unserem Team wirst Du Verantwortung und spannende Aufgaben übernehmen und unsere Kunden mit Deinem angeeigneten Wissen beraten.

Lagerlogistiker / in

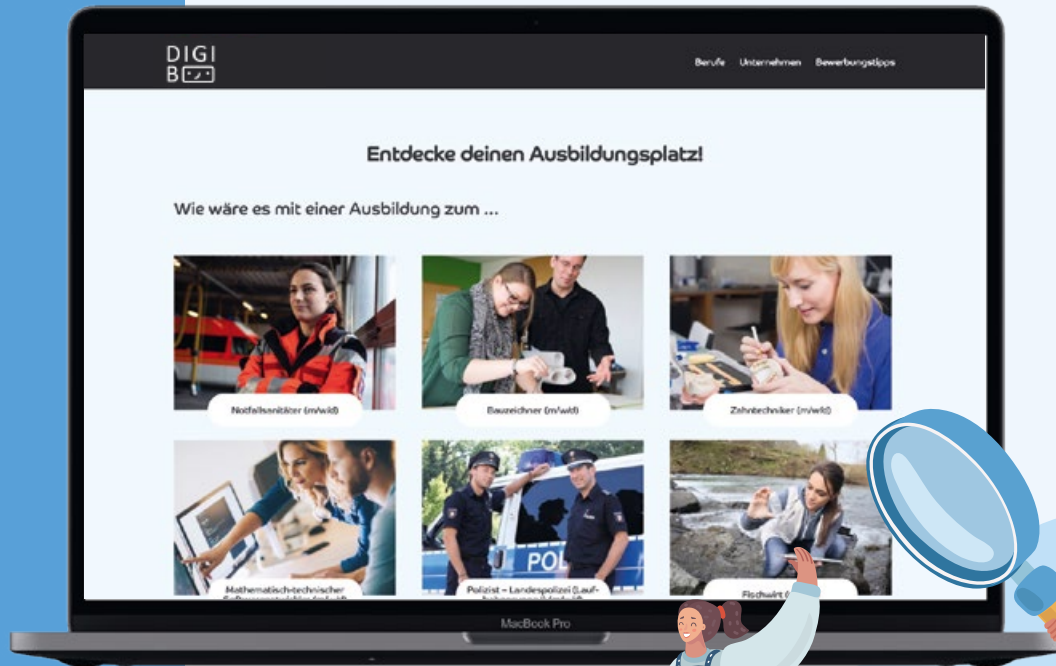
In Deiner Ausbildung bei C.G. wird das Lager Dein Revier! Hier kennst Du Dich bestens aus und wirst damit ein wichtiger Teil unserer Mannschaft. Der Warenumsatz und die Verwaltung der Lagerhaltung werden zu Deinen Aufgaben gehören.

Wenn wir Dein Interesse geweckt haben bei uns durchzustarten, dann freuen wir uns auf Deine Bewerbung:

bewerbung@cgchristiansen.de



BO
AN DER
FTS
DIGITAL



Entdecke deinen Ausbildungsplatz!

Die Plattform für Berufsorientierung in deiner Region

www.digibo.school

